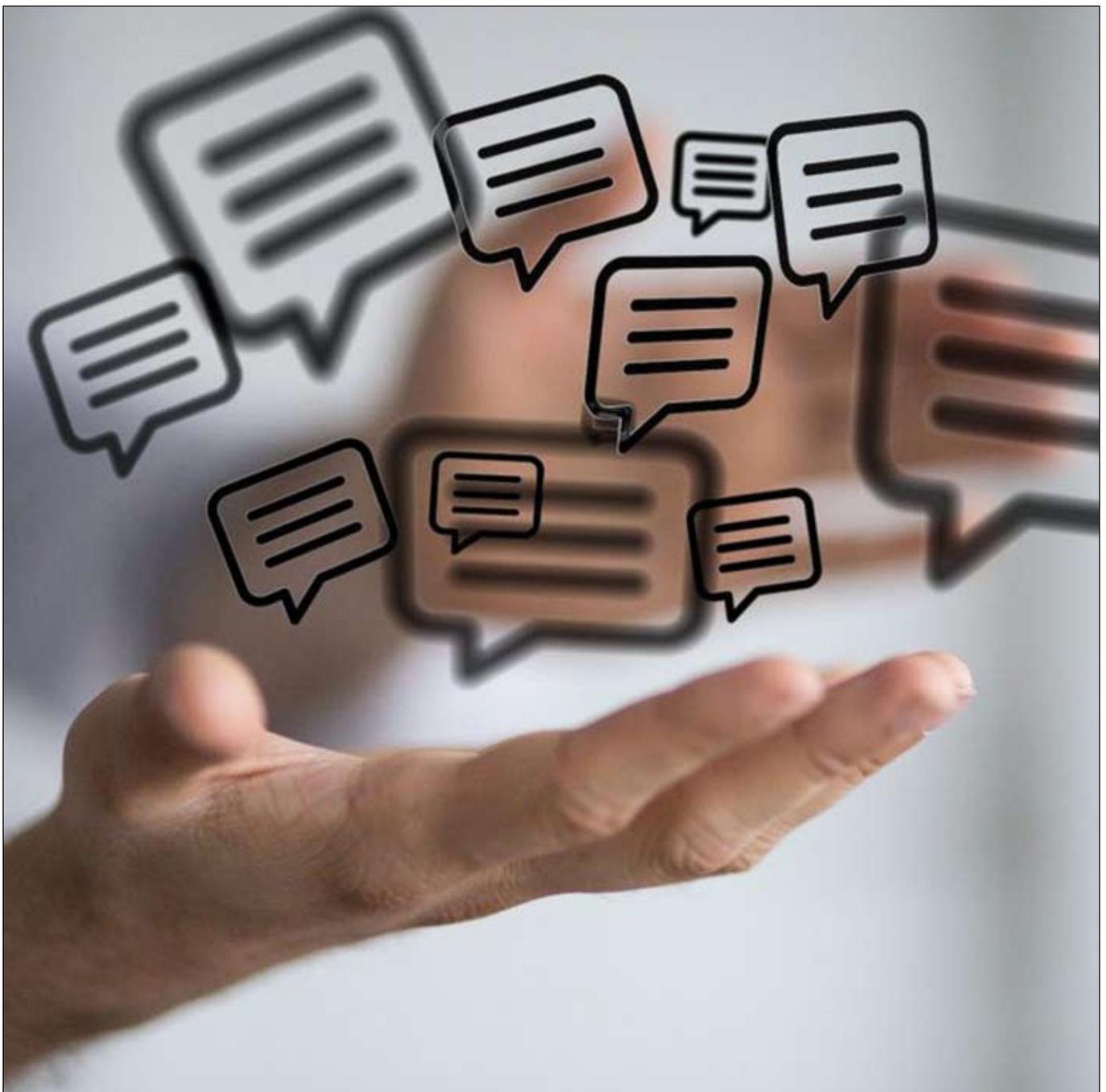


Himmel & Erde

Gemeindezeitung für den Wilmersdorfer Süden

März 2021 • 17. Jahrgang • Nr. 2

Meine Meinung!



Alt-Schmargendorf ♦ Grunewald ♦ Kreuz ♦ Linde



Meine Meinung

Inhalt

Editorial	2
Für Menschenwürde einstehen ...	3
Zensur in der Geschichte	4-5
Ethik im Journalismus	6
Manipulationsstrategien	7
Impressum	8
Ökumene	9
Lesetipp / Kulinarisches	11
Kirchenkreis	13
Gottesdienste	14-15
Kirchenmusik	17
Alt-Schmargendorf	18-19
Grunewald	20-21
Kreuz.....	22-23
Kinderseite	24
Linde	25-27
Gemeinsames	28

Meine Meinung darf ich frei äußern. Das garantiert mir Artikel 5 des Grundgesetzes. Ein kostbares Grundrecht, dessen Geltung leider nicht so selbstverständlich ist, wie es sein müsste, sondern im Gegenteil immer wieder gefährdet ist und verteidigt werden muss. Viel wird in dieser Zeit



Von Valeska Basse

wieder diskutiert und gestritten darüber, was alles zur freien Meinungsäußerung gehört und was eine Gesellschaft unter Umständen auch aushalten muss. Nichthintergehbare Grenzen bestehen dort, wo Hass und Hetze, Rassismus und Menschenfeindlichkeit sich als Meinung ausgeben, was sie niemals sind.

Mit der massenweisen Nutzung der sozialen Medien sind auch noch einmal ganz andere Fragestellungen ins Blickfeld gerückt, da nun selbst Meinungen, die jeglicher Wissenschaftlichkeit entbehren und noch so krude Ideologien vertreten, sich in Sekundenschnelle um die Welt verbreiten und millionenfache Aufmerksamkeit finden. Wie damit gut und verantwortungsvoll umzugehen sei, dafür fehlen uns weithin noch die Rezepte.

Die Meinungsfreiheit ist ein hochkomplexes Thema. Ich habe Wünsche: Ich wünsche mir, dass wir wieder lernen, einander zuzuhören und uns „miteinander“ auseinanderzusetzen. Das heißt, nicht die eigene Meinung „durchzudrücken“, sondern die Argumente des Anderen ernst zu nehmen, sich sachlich damit zu beschäftigen, anhand dessen die eigene Meinung zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Die kann dann durchaus auch anders aussehen als ursprünglich, ohne dass ich mir einen Zacken aus der Krone

breche.

Ich wünsche mir, dass wir einander wertschätzen, auch wenn jemand eine andere Meinung vertritt als ich selbst. Das heißt, eine Person und ihre Meinung nicht gleichzusetzen und jemanden nicht als Person zu verurteilen, weil ich seine Meinung nicht teile. Wir sind

keine Gegner, sondern Mitglieder einer Gemeinschaft und Gesellschaft.

Ich wünsche mir auch, dass wir einander wertschätzen, auch wenn ich eine andere Meinung vertreten möchte als jemand anders. Es ist nicht egal, wie ich das tue, was meine geäußerte Meinung mit anderen Menschen macht oder in ihnen auslöst, oder wie meine Meinung in die Gemeinschaft und Gesellschaft hineinwirkt. Zu meiner Meinungsfreiheit gehört auch meine Verantwortung, dies empathisch zu bedenken – und meine Meinungsäußerung dann gegebenenfalls daran anzupassen.

Unsere Gemeinschaft und Gesellschaft sind ein hohes Gut und unsere gemeinsame Lebensgrundlage. Ich finde, es lohnt sich, die eigene Meinung daraufhin zu befragen, inwiefern sie eigentlich das Wohl der Gemeinschaft und Gesellschaft im Blick hat, und die eigene Meinungsäußerung, inwiefern sie das Wohl der Gemeinschaft und Gesellschaft fördert. Mit Paulus gefragt (nach 1. Korintherbrief Kapitel 6 Vers 12): Alles ist erlaubt, aber was dient eigentlich zum Guten? Jede Freiheit schließt auch Verantwortung ein, auch das Recht auf die freie Meinung(säußerung).

Ich grüße Sie sehr herzlich
Ihre Valeska Basse

.....
DIESER GEMEINDEBRIEF WIRD GEDRUCKT
AUF RECYCLINGPAPIER VON DER DRUCKEREI
OFFSET FRIEDRICH.
ALS FAMILIENBETRIEB IN 2. GENERATION
MIT FAST 40-JÄHRIGER GESCHICHTE LEGEN
WIR SEHR VIEL WERT AUF NACHHALTIGE
PRODUKTION SOWIE AUF IM EIGENEN HAUSE
AUSGEBILDETE FACHKRÄFTE.
.....

FRIEDRICH
DRUCKEREI

GmbH & Co. KG

WWW.DRUCKEREI-FRIEDRICH.DE

OFFSETDRUCK | DIGITALDRUCK | TEXTILDRUCK | GRAFIKDESIGN

Kirchen und Gemeinde- häuser

Kirchengemeinde Alt-Schmargendorf • Dorfkirche: Breite Straße 38 • Gemeindehaus: Kirchstr. 15/16
Kirchengemeinde Grunewald • Kirche: Bismarckallee 28 b • Gemeindehaus: Furtwänglerstr. 5
Kreuzkirchengemeinde • Kirche: Hohenzollerndamm 130 • Gemeindehaus: Hohenzollerndamm 130a
Lindenkirchengemeinde • Kirche: Homburger Str. 48 • Gemeindehaus: Johannisberger Str. 15 a



Für Menschenwürde einstehen

Zum Umgang mit menschenverachtenden Meinungen

Von Markus Dröge

Der christliche Glaube unterstützt den ersten Artikel des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Denn Christen glauben, dass Gott jeden Menschen erschaffen hat, alle mit gleicher Würde und gleichen Rechten. Ein respektvoller Umgang mit meinem Nächsten gehört deshalb zu den Grundpfeilern christlicher Ethik.

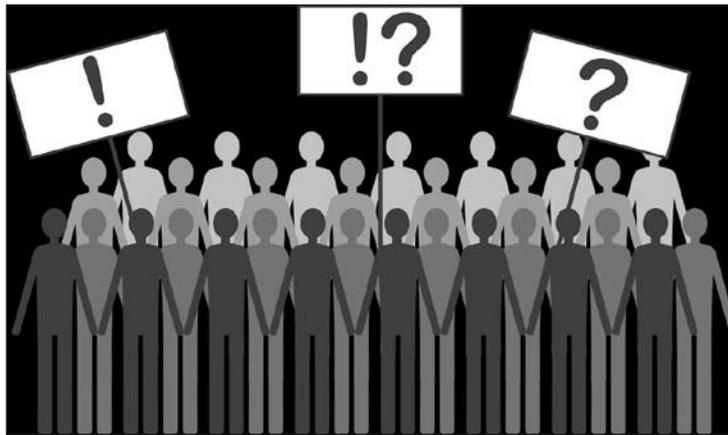
Leider ist ein zunehmend rauer Umgangston zu einem Zeichen unserer Zeit geworden. Öffentliche Herabwürdigung von Menschen, auch durch Personen, die verantwortungsvolle Ämter bekleiden, findet Beifall und Wählerstimmen. Parteien, die bewusst die Ausgrenzung von Menschen

in ihren Programmen verankern und das Lächerlich-Machen von demokratischen Verfahren in ihre Strategien einkalkulieren, vergiften die öffentliche Gesprächskultur. Christen dürfen diese Entwicklungen nicht einfach hinnehmen. Ein Blick in die Bergpredigt Jesu reicht, um zu erkennen, dass aus Worten Hass entsteht und aus Hass Gewalttaten folgen.

Gottlob gibt es auch Gegenbewegungen. Zwei Jahre ist es nun her, dass ich in Abu Dhabi miterleben konnte, wie Papst Franziskus und Großimam Al Tayeb von der Kairoer Al Azar Universität die Erklärung „Human Fraternity“ unterschrieben haben. Dieser multireligiöse Text erinnert an die Gotteskindschaft aller Menschen und nimmt die Religionen in die Pflicht, sich für ein respektvolles Zusammenleben einzusetzen. Ein dringend notwendiger Appell!

Was können wir als Christenmenschen tun? Im Vorfeld der Brandenburger Landtagswahlen 2019 wurde die Kirchenleitung der EKBO von Gemeinden gebeten, eine Hilfestellung herauszugeben, wie man auch in aufgeheizten Zeiten zu einem kon-

struktiven Gespräch einladen kann. Daraus ist die Broschüre „Mutig streiten – mit Respekt und Argumenten“ entstanden (vgl. Homepage der



EKBO). Sie hat zwar einen konkreten Anlass gehabt, enthält aber einige Grundregeln für ein gelingendes Gespräch, die nicht nur in Wahljahren hilfreich sind, sondern für viele Gesprächssituationen im privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich.

Wichtig ist die Grundhaltung, die Meinung des Gegenübers zu respektieren, auch wenn ich sie nicht teile oder sogar sachlich scharf ablehne. Das ist eine Form von Toleranz, die der Unterscheidung christlicher Ethik zwischen Person und Tat, zwischen Person und Meinung entspricht. Eine Tat kann ich verurteilen, eine Meinung bekämpfen, die Würde der Person aber muss ich achten. Eine zweite Regel besagt, dass ich nicht werten sollte, ohne zuerst wahrgenommen zu haben. Was meint die Person, mit der ich diskutiere? Was bewegt sie? Jesus ist dafür ein Vorbild. Er hat sich mit Interesse gerade solchen Menschen zugewandt, die niemand anderes mehr wahrnehmen wollte. Zum Wahrnehmen gehört das Verstehen-Wollen. Ohne die Argumente des anderen zu begreifen, kann eine

sachliche Auseinandersetzung gar nicht erst beginnen. Und schließlich: Raum geben für die Debatte. Nicht gleich die Geduld verlieren. Nicht sofort ins Wort fallen, wenn mir eine Meinung missfällt. Gemeinsames erkennen wollen, Meinungsverschiedenheiten offen benennen, nach

möglichen neuen Verstehenswegen und Konsensen suchen. Und wo sie nicht gefunden werden, fair auseinandergehen. Gerade Kirchengemeinden sollten immer wieder versuchen, zu solchen Räumen des Gesprächs einzuladen.

Die Orientierungshilfe weiß aber auch, dass es Grenzen gibt. Wenn ein Gesprächspartner die Menschenwürde in

Frage stellt, Menschengruppen beleidigt, Religionsfreiheit verneint, Menschenverachtung zum Ausdruck bringt, dann wird eine rote Linie überschritten. Dann ist Entschiedenheit und Mut gefragt: zurechtweisen, die Debatte notfalls beenden oder gar vom Hausrecht Gebrauch machen. Denn Christenmenschen dürfen sich nicht gemeinmachen mit menschenverachtenden Positionen, die Gott, den Schöpfer aller Menschen, verhöhnen. Die Person des anderen achten heißt auch, ihn oder sie in Wort und Tat ernst zu nehmen und klare Grenzen zu setzen.

Für Menschenwürde einzutreten ist kein einfaches Geschäft. Dazu braucht es einen langen Atem und geistliche Widerstandskraft. Die Mühe aber wird belohnt werden, wenn Christen das Vertrauen bewahren, dass letztlich die Wahrheit die Lüge besiegt und die Liebe den Hass.

*Dr. Dr. h.c. Markus Dröge ist
Bischof i.R. der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz*



Zensur in der Geschichte

Von Peter Brandt

Der intellektuelle Diskurs als Austausch rationaler Argumente und als Meinungsstreit hat sich in der klassischen Antike Griechenlands und Roms herausgebildet. Eine systematische Zensur im heutigen Sinne lässt sich nicht nachweisen, ohne dass man von weitgehend unbeschränkter Meinungsfreiheit sprechen könnte. Nach der Erhebung des Christentums zur staatstragenden Religion im Römischen Reich kam es um 400 im großen Ausmaß zur Vernichtung nichtchristlichen (Hand-)Schriftguts.

Für die mittelalterliche Kirche war die Zensur eine Selbstverständlichkeit, um die Verbreitung von „Irrlehren“ und „ketzerischen Gedanken“ zu verhindern. Dabei ist nicht nur an den Heiligen Stuhl mit seinem Vorherrschaftsanspruch zu denken, sondern auch an die theologischen Fakultäten der ab dem 11. Jahrhundert entstehenden Universitäten und der dort dominierenden Mönchsorden, an einzelne Bischöfe in ihrer geistlich-weltlichen Doppelfunktion, städtische Behörden und innerkirchliche Reformbewegungen. Die Verbots- und – durch demonstrative Bücherverbrennungen ausgedrückte – Verdammungspraxis betraf mitunter fremde Religionen, hauptsächlich aber die Verteidigung der „reinen Lehre“ im Rahmen des katholischen oder orthodoxen Christentums. Da im damaligen Denken religiöse und politisch-soziale Sphäre nicht getrennt waren, konnten auch politische Kontroversen bis ins 17./18. Jahrhundert nur religiös formuliert werden. Bei alledem ist zu bedenken, dass erst der Buchdruck (ab etwa 1450) und die Reformation die Alphabetisierung beträchtlicher Teile der Bevölkerung einleiteten, so dass der Inhalt des Verbotenen und Verfemten davor selbst für die Masse des herrschenden Adels undurchsichtig blieb.

Modernisiert wurde um 1500 auch die Zensur. Seit 1559 wurde der „Index“ der Katholischen Kirche als eine Art wenig effektiver Nachzensur bis 1966 regelmäßig gedruckt. Inzwischen geht es bei den diesbezüglichen

Feststellungen der Glaubenskongregation (einstmals: Inquisition) um die Sanktionierung theologischer Schriften von Klerikern. Parallel zur römisch-katholischen existierte auch eine protestantische Zensurpraxis. Diese war aber durch das landesherrliche Kirchenregiment, wo der Monarch bzw. Fürst zugleich als *summus episcopus* (oberster Bischof) amtierte, von der staatlichen Zensur kaum zu trennen. Diese wurde in den frühneuzeitlichen Monarchien absolutistischen, ständischen oder quasi-konstitutionellen (Großbritannien) Typs als eine Vorzensur von Manuskripten fest institutionalisiert. Neben Büchern und Periodika standen Theateraufführungen unter dem Vorbehalt obrigkeitlicher Duldung. Doch schon im 17. Jahrhundert entwickelte sich darüber eine gesellschaftliche Diskussion. So wandte sich der englische Dichter John Milton, selbst einer der Zensoren, während des Bürgerkriegs zwischen den Anhängern des Königs und dessen Parlaments, an dieses mit seinem Traktat „*Areopagitica*“ (1644), einem entschiedenen Plädoyer für die Rede- und Pressefreiheit. Auch etliche französische Zensoren traten während der Revolution ab 1789 engagiert für die Äußerungsfreiheit ein. Diese setzte sich in Großbritannien während des 18. Jahrhunderts de facto mehr und mehr durch und wurde in den US-amerikanischen und französischen Menschenrechtserklärungen (1791, 1789) feierlich proklamiert.

Schon während der Jakobinerherrschaft 1793/94 war die Publikations- bzw. Meinungsfreiheit wegen der Gefahr drastischer nachträglicher Sanktionen in Frankreich faktisch aufgehoben, und auch unter dem Regiment Napoleons (1799-1814) wurde sie zunehmend beschnitten: vom Entzug von Drucklizenzen bis zu Verhaftungen und Verbannungen; in den letzten Jahren des bonapartistischen Regimes

kam zur riskanten polizeilichen Nachzensur die „freiwillige“ Vorzensur, die allein Autoren, Verleger und Drucker vor Behinderung und Verfolgung sichern konnte. Das Vorgehen der Behörden im ganzen napoleonischen Machtbereich deutete schon auf spätere autoritäre und totalitäre Regierungspraktiken hin.

In den deutschen Staaten wurde die Pressefreiheit in den 1820er und 1830er Jahren zu einem der zentralen politischen Themen und gehörte dann 1848 bei der gesamtdeutschen Revolution „für Einheit und Freiheit“ zu den zentralen, überall gestellten Märzforderungen. Die Zensurpraxis war während des 18. Jahrhunderts zwischen dem immer ohnmächtigeren Reichsverband und den Einzelstaaten verteilt. Der preußische König Friedrich der Große hatte in seinem Zensur-Edikt von 1772 lediglich „die allgemeinen Grundsätze der Religionen und sowohl moralischer als bürgerlicher Ordnung“ genannt, die geschützt werden sollten; auslegungsbedürftige Kriterien. Unter Friedrichs Nachfolger Friedrich Wilhelm II. hatte das Erneuerte Zensur-Edikt 1788 eine Verschärfung mit sich gebracht, als neben dem Kampf gegen die „Verderbniß der Sitten“ etwa durch „schlüpfrige Bilder“ und der Unterbindung von „hämischen Spott und boßhaftem Tadel öffentlicher Anstalten und Verfügungen“ das Ruhebedürfnis „guter und nützlicher Staatsbürger“ genannt wurde.

Während der Ära der preußischen Reformen ab 1807 und dann noch deutlicher während der antinapoleonischen Befreiungskriege 1813/14, jetzt ganz Deutschland erfassend, setzte sich eine faktische Pressefreiheit durch; sie war eine mächtige Waffe gegen die französische Hegemonialmacht und wurde 1815 in die Bundesakte des neu geschaffenen Deutschen Bundes aufgenommen. Als die freiheitlichen, auf einen föderativen gemeindeutschen Verfassungsstaat gerichteten Bestrebungen vorrangig in großen Teilen der bürgerlichen Jugend (Burschenschaften, Turnvereine) sowie die

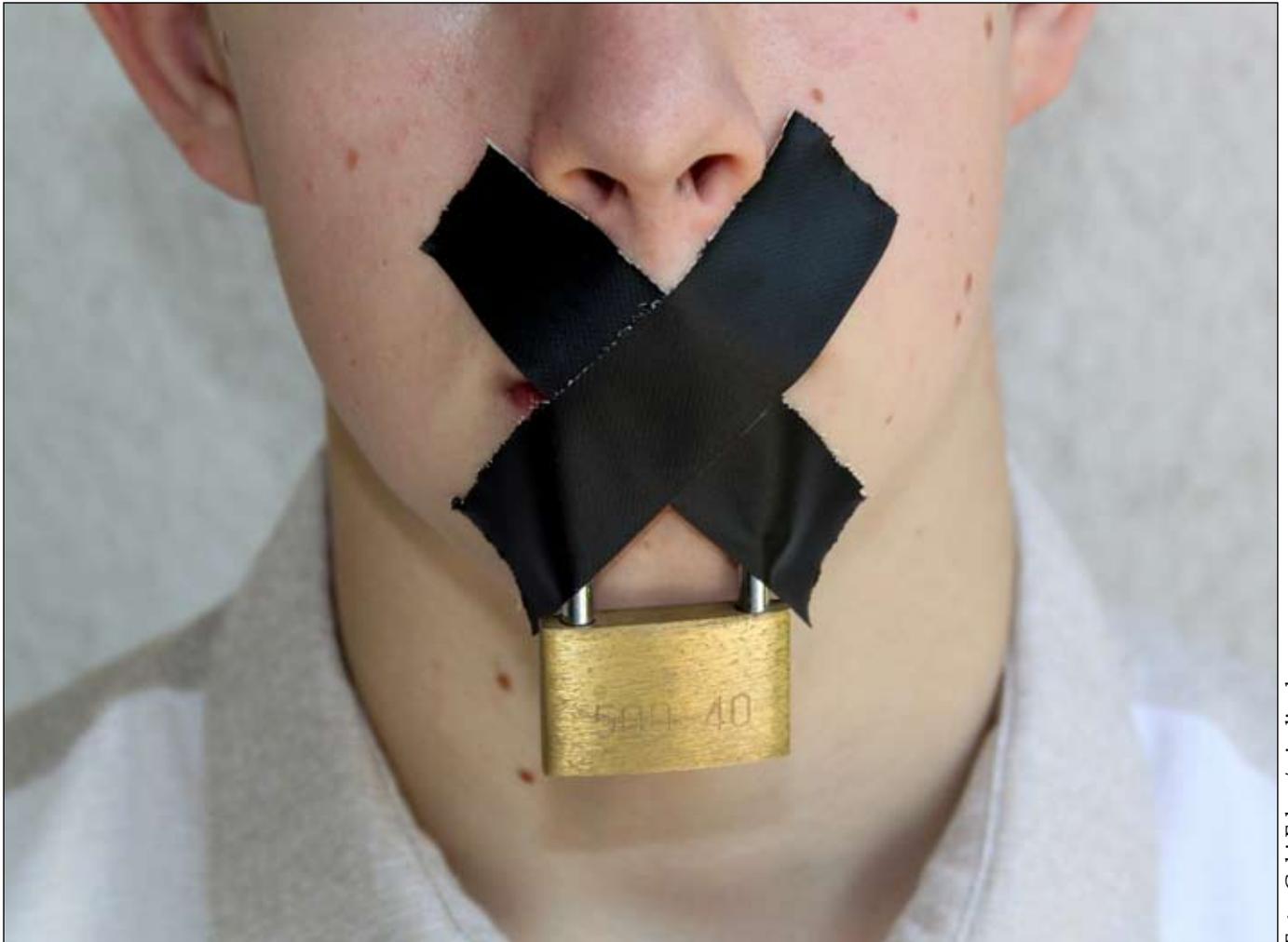


Foto: Gabi Eder / pixelio.de

reformerischen Ansätze namentlich Preußens nicht eingedämmt werden konnten, sondern an Quantität und Radikalität gewannen, dann auch ein Gegner der Opposition ermordet wurde, schritten die Bundesbehörden unter maßgeblichem Einfluss des österreichischen Staatskanzlers Metternich mit den Karlsbader Beschlüssen vom August 1819 zu einschneidenden Organisationsverboten und Zensurmaßnahmen: Eine strenge Präventivzensur galt für alle Veröffentlichungen unter 20 Druckbogen – damit sollten Zeitungen, Zeitschriften und Flugschriften gezähmt oder ausgeschaltet werden. Ab 20 Druckbogen galt die nachträgliche Repressivzensur. Auch wenn die weitere Ausbildung einer bürgerlichen Gesellschaft wegen des schon in Gang befindlichen allgemeinen wirtschaftlich-sozialen Wandels nicht stillgelegt werden konnte, so wurde doch die Festigung einer, ins-

besondere politischen, Öffentlichkeit, die schon damals als Kontrollinstanz gesehen wurde, gewiss um ein bis zwei Jahrzehnte verzögert.

Nach 1849 blieb die Pressefreiheit trotz vordergründiger Niederlage der Revolution in den deutschen Staaten mehr oder weniger eingeschränkt bestehen, im Kaiserreich später verbürgt durch das Reichspressegesetz von 1874; allerdings war in der Periode des Ausnahmegesetzes gegen die Sozialdemokratie von 1878 bis 1890 die Presse der jungen sozialistischen Arbeiterbewegung unterdrückt. Auch nach Aufhebung des Sozialistengesetzes kam es häufig zu Geld- und Haftstrafen gegen Redakteure sozialdemokratischer Blätter wegen vermeintlicher Verletzungen bestehender Regeln, z. B. wegen Majestätsbeleidigung. Erst die Weimarer Reichsverfassung vom 11. August 1919 verwirklichte die Freiheit der Meinungsäußerung in Wort, Schrift

und Bild in einem dem heutigen Verständnis nahekommenden Ausmaß, politisch-ideologisch sogar, anders als in der Bundesrepublik Deutschland, grenzenlos. Wie in anderen repräsentativen Demokratien, so den USA bis in die 1960er Jahre, ging es in der Weimarer Republik eher um sittliche als um politische Kriterien, wenn die Äußerungsfreiheit eingeschränkt wurde. Das 20. Jahrhundert erlebte dann in Gestalt der modernen Diktaturen die Perfektionierung staatlicher Zensurpraxis in einem bis dahin nicht gekannten Ausmaß. Eine weniger rigorose Zensur existiert bis heute in vielen Ländern der Welt.

Prof. Dr. Peter Brandt lehrte bis 2014 Neuere deutsche und europäische Geschichte an der Fernuniversität in Hagen und arbeitet seitdem freiberuflich als Historiker und Publizist



Jedes Wort eine Entscheidung

Ethik im Journalismus aus der Sicht eines Korrespondenten

Für einen Journalisten ist jedes Wort, das er wählt, mit einer ethischen Entscheidung verbunden: Wie präzise gebe ich ein Geschehen weiter? Wähle ich die schmissige Formulierung oder die sachlich richtigere? Will ich das Interesse der Leser, Hörer oder Zuschauer für das Thema wecken, muss ich möglichst anschaulich oder plakativ formulieren. Dennoch muss die Darstellung genau, muss die Information so umfassend und hintergründig wie möglich sein. So entstehen Sätze in einer ständigen ethischen Abwägung.

Bestimmte Regeln gehören zum Standard, hinter den ich nicht zurückfallen darf:

1. Information und Meinung werden getrennt.
2. Wenn ich von einem Geschehen berichte, muss ich es durch mindestens zwei Quellen belegen können.
3. Bevor etwas gedruckt oder gesendet wird, müssen vier Augen oder Ohren den Inhalt überprüft haben.
4. Bei der Darstellung von Konflikten müssen Berichte beide Konfliktparteien wiedergeben.

All das zu berücksichtigen, ist in der Eile des tagesaktuellen Journalismus nicht einfach. Für die Produktion von Artikeln oder Sendungen stehen oft nicht Tage zur Verfügung, sondern nur Stunden oder Minuten. Verstöße dagegen sind in den meisten Fällen der kurzen Zeit geschuldet und entspringen nicht mangelndem ethischen Bewusstsein.

Zum journalistischen Ethos des Alltags aber gehören noch weitere Fragen: Bin ich bereit, Fehler in meiner Darstellung durch Korrekturen einzugestehen und sichtbar zu machen? Reagiere ich auf die Kritik von Lesern und Hörern, solange sie nicht beleidigend oder unsachlich vorgetragen wird?

Überprüfen muss ich auch die Meinung, die ich im Kommentar vertrete: Ist meine Kritik impulsiv entstanden oder ausreichend reflektiert? Entsprechen früher publizierte Kommentare und der aktuell geschriebene einan-

Von Sebastian Engelbrecht

der oder widersprechen sie sich? Laufe ich Gefahr, in der Argumentation meines Kommentars instinktiv dem Hauptstrom der Meinungen zu folgen oder bleibe ich meiner Auffassung treu, obwohl das mit heftiger Kritik verbunden ist? Verzichte ich auf einen Aspekt, weil ich die Auseinandersetzung mit den Gegnern scheue? Knicke ich vor mächtigen politischen oder wirtschaftlichen Kräften ein, vor gewaltbereiten Extremisten aller Couleur und vor Populisten, die in ihren Zuschriften schon länger eine Drohkulisse aufbauen?

Jede Journalistin, jeder Journalist wird ihre oder seine Haltung zu diesen ethischen Grundfragen etwas anders formulieren. Der Spielraum der journalistischen Ethik ist breit. Und das ist gut so, denn wer schreibt, sendet und informiert muss ein autonomes Subjekt sein.

Und doch folgen Journalistinnen und Journalisten Idealen, die unter ihnen weitgehend einen Konsens darstellen. Sie dienen den Idealen der Aufklärung, der Mündigkeit jedes Einzelnen und der Gesellschaft. Als unabhängig denkende, schreibende, produzierende Menschen sind Journalistinnen und Journalisten der Kritik verpflichtet, also der Unterscheidung zwischen Lüge und

Wahrheit, zugeich auch der Differenzierung und der häufig notwendigen Beschreibung von Grautönen. Journalisten dienen der Meinungs- und Willensbildung innerhalb eines demokratischen Gemeinwesens.

Glücklicherweise gibt es keine allgemeingültige Festlegung auf eine journalistische Ethik, die man einem Lehrbuch entnehmen könnte. Aber es existiert eine freiwillige Selbstregulierung, die Verleger und Journalisten seit 1973 im Pressekodex des Deutschen Presserats formuliert haben. Viele Medien und Redaktionen haben sich darüber hinaus auf ihr journalistisches Selbstverständnis geeinigt – als Maßstab für sich selbst und für ihre Leser, Hörer, Zuschauer und Nutzer. Ob diese Instrumente der Selbstregulierung noch zeitgemäß sind und ob sie eingehalten werden, bedarf der ständigen Reflexion, eines selbstkritischen Gesprächs innerhalb der Redaktion, das wesentlich zum Journalismus dazugehört.

Nur ein Journalismus, der diese selbstkritische Reflexion zum Bestandteil seiner selbst erklärt, wird sich abheben können von den sozialen Medien, denen Selbstregulierung und Ethik fremd sind.

Dr. Sebastian Engelbrecht ist Korrespondent des Deutschlandfunks in Berlin und im Ehrenamt Pfarrer in Alt-Schmargendorf.





Manipulationsstrategien der Massenpresse, Heftrromane und Werbetexte

Die Massenbildpresse (allein die Bild-Zeitung erreicht täglich ca. 6 Millionen Leser), die Heftrromane (wöchentlich ebenfalls millionenfach verbreitet) und auch die Texte der Werbung, der wir alle ausgesetzt sind, arbeiten mit Manipulationsstrategien, die all diesen Erzeugnissen gemeinsam sind und einen gewaltigen, mehr unbewusst als bewusst wahrgenommenen Einfluss in der Breite der Bevölkerung ausüben.

Man unterscheidet in der Publizistik- und Literaturwissenschaft (1) Strategien zur Erleichterung der Wahrnehmung, (2) zur Bestätigung von (Vor-)Urteilen und (3) zur Emotionalisierung.

(1) Die wichtigsten Strategien zur Erleichterung der Wahrnehmung sind die Personalisierung sowie die Vereinfachung und Zersplitterung dargestellter Sachverhalte: Die Massenbildpresse, zu der ja nicht nur die Bildzeitung gehört, sondern etwa auch die vor allem unter älteren Frauen verbreitete sog. Regenbogenpresse, gibt Stars aus verschiedenen Lebensbereichen unverhältnismäßig viel Raum und favorisiert in gesellschaftspolitischen Beiträgen ‚Vaterfiguren‘, die autoritär Probleme lösen, ohne dass die Konfliktlagen adäquat erläutert werden. Es kommt allein auf den Bewunderung auslösenden Anschein an, dass die Vorbildfiguren Situationen beherrschen. Die Helden der Heftrromane tragen ebenfalls, gleichgültig um welches Genre es sich handelt, ‚väterliche‘ Eigenschaften im überkommenen Sinn; sie handeln selbstbestimmt und autoritär und sind am Ende immer erfolgreich. In der Wirtschaftswerbung werden Vorbildverbraucher sowie Experten, die jeden Zweifel über die angebotenen Waren zerstreuen sollen, auch ganz bildlich in

Von Peter Nusser

den Vordergrund geschoben. Statt ausreichende Informationen über die Waren zu geben, wird der erhoffte Kunde hauptsächlich mit Anerkennungs-, Glücks-, Erfolgsversprechen zum Kauf gelockt.



(2) Die Bestätigung von Urteilen bzw. Vorurteilen erfolgt in erster Linie durch die Verfestigung von Rollenklischees, die z.B. die Stellung der Frau in Familie und Beruf betreffen oder die Rolle des Mannes als Leistungsträger, usw.

(3) Mit der Emotionalisierung der Rezipienten als Strategie wird in der Massenpresse mit versteckten Diffamierungen und mit Angstmacherei gearbeitet, zugleich mit der Überhöhung einzelner, die Ordnung zu schaffen in der Lage sind (man denke nur an den gegenwärtigen Erfolg der Krimi-Serien, die ja auf Textbüchern beruhen); in der Werbung wird die Angst vor Zurücksetzung geschürt und erscheint die Ware als Rettungsangebot; in den Heftrromanen werden Außenseiter zu Kräften des Bösen stilisiert, wobei Vorurteile gegen Intellektuelle, selbstständig Denkende oder gegen bestimmte Ethnien aufgegriffen werden. Diese Emotionalisierung wird durch

einen in allen Textvarianten zu findenden Aktionismus verstärkt. Das Vorganghafte verdrängt immer das Ursächliche. In der Massenpresse werden sich bewegende Menschen beschrieben; in der Werbung wird der handelnde Umgang mit Waren gezeigt und durch Abbildung bestimmter Gesten die Möglichkeit des direkten Zugriffs auf sie; in den meisten Genres der Trivialliteratur werden der äußere Kampf und seine Begleiterscheinungen (Flucht, Verfolgung, Befreiung) oder der innere (Verzicht, Leid) betont.

Fragt man, welchen Bedürfnissen all diese hier nur skizzierten Strategien entgegenkommen, müssen einige Stichworte genügen: Der von den Massenmedien beförderte Persönlichkeitskult trifft offenbar auf Erfahrungen und durchschauter komplexer Realität, was ein Desinteresse an der Sozialstruktur der Wirklichkeit zur Folge hat; die Bestätigungsstrategie bestärkt das weit verbreitete Sicherheitsbedürfnis; die Emotionalisierung und der Aktionismus fördern die Abfuhr von Affekten oder kompensieren zumindest Frustrationen, die sich in der Monotonie des Alltags und durch notwendige Disziplinierungen aufbauen. Dass die Massenmedien solche Bedürfnisse manipulativ ausnutzen, sollte in allen Bildungseinrichtungen offengelegt und Gegenstand kritischer Betrachtung sein – als eine Voraussetzung dafür, dass wir der Entwicklung in Richtung einer entmündigten, willenlosen Gesellschaft entgegensteuern können.

Dr. Peter Nusser ist em. Professor für Deutsche Philologie an der Freien Universität Berlin



Seit 160 Jahren im Familienbesitz

Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
 Individuelle und stilvolle Trauerfeiern,
 schlicht bis exklusiv, auch in großem Rahmen
 Spezialist für Auslands-Überführungen
 eigene Trauerhalle • anspruchsvolle Floristik
 Bestattungs-Vorsorge
**Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl,
 auch Sondergrößen**
 Überführungen Tag und Nacht **75 11 0 11**
Hausbesuche • 9 Filialen
www.hahn-bestattungen.de



HAHN
BESTATTUNGEN

Schuhmachermeister
Simon Wolff

Sulzaer Str. 12 **14199 Berlin**
 **826 21 69**

Öffnungszeiten
Mo - Fr. 8:00 - 18:00 Uhr
Samstag 8:00 - 13:00 Uhr



TREICHEL & TREICHEL
 IMMOBILIENBERATUNG

Hausverwaltung für schwierige Objekte
 Ersatzzustellungsververtretung • Notverwaltung

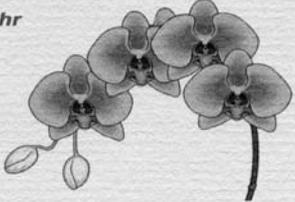
Koenigsallee 39 • D-14193 Berlin Grunewald
 Tel 030 - 89 50 22 92 und 93 • Fax 030 - 89 50 22 97
 treichel@treichel.berlin

Leben mit Blumen

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 8.00 - 18.30 Uhr
Sa.: 8.00 - 14.00 Uhr
So.: 10.00 - 12.00 Uhr

Hagenplatz 3
 14193 Berlin

Tel. 030 - 83 22 25 45
 Fax 030 - 89 73 52 52




DIPL. ING. ULRICH FRANKE
 IMMOBILIEN • BERLIN

**Was ist Ihre Immobilie wert?
 Fragen Sie uns!**

**Ihr Immobilienmakler in
 Grunewald, Dahlem, Schmargendorf**

Verkauf • Vermietung • Bewertung

030 80 48 74 24

Kirchweg 27B | 14129 Berlin
 www.franke-immobilien-berlin.de

Drews Bestattungen
 Begleiten und Betreuen

Gerne besuchen wir
 Sie auch zu Hause

030 / 43 72 70 38
 Tag und Nacht

Mommsenstraße 31 • 10629 Berlin
 www.drewsbestattungen.de



Impressum

Redaktion

Himmel & Erde ☎ 82 79 22 41
 ✉ Johannsberger Str. 15a, 14197 Berlin

- **Koordination**
 Jens-Uwe Krüger
 koordination@himmelunderde.net
- **Themenredaktion**
 Andreas Groß (V.i.S.d.P.)
 themenredaktion@himmelunderde.net
- **Layout**
 Peter Thoellde, Thomas Herold
- **Leser*innentelefon**
 Bettina Schwietering-Evers ☎ 82 79 22 32

Lokalredaktionen

- **Alt-Schmargendorf**
 Valeska Basse ☎ 81 82 69 86
 alt-schmargendorf@himmelunderde.net
- **Grunewald**
 Jochen Michalek ☎ 89 73 33 44
 grunewald@himmelunderde.net
- **Kreuz**
 Andreas Groß ☎ 82 79 22 79
 kreuz@himmelunderde.net
- **Linden**
 Agnieszka Muth ☎ 82 79 22 0
 linde@himmelunderde.net

Bildredaktion

Elmar Kiltz, ✉ Ludwigsfelder Str. 11, 14165 Berlin
 bildredaktion@himmelunderde.net

Anzeigen

Auftragsannahme

Manfred Naujeck ☎ 32 60 88 64
 anzeigen@himmelunderde.net

**Redaktions- und Anzeigenschluss für die April-
 Ausgabe ist der 1. März 2021**
 Die Auflage dieser Ausgabe beträgt 9.000 Exemplare



Luther in Worms – Versöhnung nach 500 Jahren

Am 3. Januar 1521 verkündete Papst Leo X. die Bulle „Decet Romanum Pontificem“, die die Schriften und Ideen

des Reformators Martin Luther verbot. Damit verbunden war die Exkommunikation des Augustinermönchs, d. h. der Ausschluss aus der kirchlichen Gemeinschaft. Luther wurde damit verboten, Dienste in liturgischen Feiern zu übernehmen, Sakramente zu spenden oder zu empfangen sowie kirchliche Ämter auszuüben. Der Papst behielt sich eine eventuelle Lossprechung des Mönches vor mit dem Gedanken, den Betroffenen wieder in die kirchliche Gemeinschaft zurückzuführen.

Am 15. Juni des Jahres davor hatte Leo X. die Bulle herausgegeben „Exsurge Domine“, in der er Luther aufforderte, mindestens einige seiner Thesen von 1517 zurückzuziehen. Am 10. Dezember 1520 jedoch verbrannte der Reformator öffentlich in Wittenberg eine Kopie der Bulle. Drei Wochen später kam es daher zur Exkommunikation und damit dem faktischen Beginn einer neuen, der evangelischen Kirche. Am 18. April 1521 forderte der Reichstag in Worms unter Kaiser Karl V. Luther auf, seine Lehre zurückzuziehen, doch er blieb bekanntermaßen standhaft.

Die Exkommunikation Luthers hatte nach seinem Tod zwar nur noch eine symbolische Bedeutung für das Drama der Kirchentrennung. Der Rechtsakt wird aber bis heute als besonders gravierend empfunden. Daher betonen Lutheraner und Katholiken in diesem Jahr besonders das gemeinsam Erreichte. Als Weg der Versöhnung hatte Papst Franziskus bereits am 31. Oktober 2016 beim ökumenischen Gebet in Lund den 50-jährigen Dialog zwischen dem Lutherischen Weltbund und der Katholischen Kirche

Von Nicolas Schönfeld

gewürdigt. In diesem Jahr macht eine neue italienische Übersetzung wieder auf die „Gemeinsame Erklärung zur

Rechtfertigungslehre Luthers“ von 1999 aufmerksam, der in den Folgejahren auch der Weltrat Methodistischer Kirchen, die Anglikanische Kirche und die Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen zugestimmt haben. Ein Höhepunkt des Gedenkjahres dürfte der Versöhnungsgottesdienst am 21. Juni in Rom werden, den der Lutherische Weltbund und der Päpstliche Einheitsrat gemeinsam feiern.

Die Stadt Worms und die evangelische Kirche feiern das Jubiläum ab April mit einem umfassenden Programm. Dazu gehört unter anderem die vom SWR übertragene Multimedia-Inszenierung „Der Luther-Moment“ am 17. April um 23 Uhr. Am Sonntag, 18. April, überträgt das ZDF zudem einen Festgottesdienst ab 9:30 Uhr aus der Wormser Magnuskirche. Am 24. April wird der Luther-Preis „Das unerschrockene Wort“ 2021 verliehen. Auch die Nibelungen-Festspiele widmen sich in diesem Jubiläumsjahr vom 16. Juli bis 1. August dem Thema Luther. Sie zeigen in einer Uraufführung das Stück „Luther“ von Lukas Bärfuss an Originalschauplätzen. Am 3. Juli wird zudem die Landesausstellung „Hier stehe ich. Gewissen und Protest – 1521 bis 2021“ in Worms eröffnet. Die Evangelische Kirche in Deutschland hat anlässlich des Jubiläums ein spezielles Themenheft veröffentlicht.

www.ekd.de/lutherinworms

Nicolas Schönfeld ist Prädikant in der Grunewaldgemeinde



Foto: Burkard Vogt / pixelio.de

Mobile Fußpflege, zuverlässig, pünktlich und freundlich, löse alle Fußprobleme, auch Maniküre und Kosmetikbehandlung.
Nur Hausbesuche nach tel. Terminabsprache.
Natalie Charton, 82 09 65 65 (auf AB sprechen)



Direkt am U-Bahnhof
Rüdesheimer Platz

Wir sind immer gerne für Sie da!
Spessartstraße 13 · 14197 Berlin

Telefon 030 8279340
Fax 030 82793415
info@rheinlandapotheke.de
www.rheinlandapotheke.de



HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

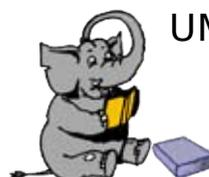
- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- Persönliche Beratung - auf Wunsch Hausbesuche
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de

BREITE STRASSE 66 · 13597 BERLIN-SPANDAU



333 40 46



**UMZUG? ERBSCHAFT?
KEIN PLATZ MEHR?**

**Ich kaufe Ihre Bücher
und Schallplatten!**

- ✓ ständiger Ankauf von Büchern aller Art; von antik bis modern
- ✓ unverbindliche und kostenlose Besichtigung bei Ihnen Zuhause
- ✓ flotte Abwicklung
- ✓ auch Ankauf von Schallplatten; von Pop bis Punk

F.-W. Ossenkopp
☎ 0173-231 88 06

seitenbewegung@web.de
www.seitenbewegung.eu

IHR VERTRAUENSVOLLER PARTNER
BEIM VERKAUF EINER IMMOBILIE



84 38 95 0

CURTIVUSSTRASSE 6
12205 BERLIN

SEIT 1900 IN 5. GENERATION

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD

BERLINER STR. 106

10713 BERLIN (WILMERSDF.)

TEL. 823 71 60 · FAX 824 90 21

www.leopold-grabmale.de

Malermeister Christian Riedlbauer
Ausführungen sämtlicher Malerarbeiten
Kostenlose Beratung und Kostenvoranschläge
Seniorenservice und Kleinauftragsdienst
12169 Berlin - Bismarckstr. 47 b,
Tel.: 030 / 773 46 05

Kaufe zu realen Preisen

Porzellan - Silber - Bestecke - Figuren - Nippes
Gläser - Bilder - Schmuck - Antiquitäten
Ankauf ganzer Nachlässe, Wohnungsaufösungen



895 03 748



0177/ 35 69 132

Berlin - Schmargendorf Davoser Str. 15

WIESCHHOFF BESTATTUNGEN

SEIT 1865

WENN EIN PLATZ LEER BLEIBT

030 - 811 44 21

Tag und Nacht

Ein Familienunternehmen mit Tradition
Innovativ | Kreativ | Individuell

Onkel-Tom-Str. 10 · 14169 Berlin-Zehlendorf · www.wieschhoff-bestattungen.de





Die Känguru-Chroniken

Von Elmar Kitz

Die Känguru-Chroniken sind vier Textsammlungen des deutschen Autors und Kabarettisten Marc-Uwe Kling. Der Begriff steht für alle vier bisher erschienenen Bücher der Reihe, obwohl tatsächlich nur der erste Band *Känguru-Chroniken* heißt.

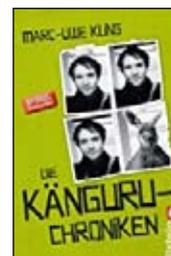
Die *Chroniken* bestehen im Wesentlichen aus den Gesprächen und Erlebnissen von einem Känguru und einem Kleinkünstler, die zusammen als WG in einer Wohnung in Kreuzberg leben. Sie werden in kurzen, in sich abgeschlossenen Kapiteln mit viel wörtlicher Rede erzählt, wobei die Kapitel immer wieder aneinander anknüpfen und aufeinander aufbauen. Dabei kommt es gelegentlich zu Streitgesprächen und Diskussionen, in denen die beiden einander ebenbürtig sind. Das Känguru gewinnt zwar häufiger, da es dazu neigt, rücksichtslos auch unfaire und boshafte Mittel einzusetzen, stellt sich damit gelegentlich allerdings selbst ein Bein. Im Zweifel gewinnt es durch Schnick-Schnack-Schnuck.

Das Känguru ist eine Mischung aus vorlautem störrischen Kind, weisem Sensei und skurrilem besten Freund. Es traut sich, Dinge zu sagen und zu tun, die so mancher von uns schon immer mal machen wollte: Regeln beim Monopoly einfach ändern, aufdringliche Hunde quer durch den Park kicken und Nazis umboxen – das Känguru weiß ganz genau, was es will, und ist dabei immer konsequent inkonsequent. Es ist süchtig nach Schnapspralinen, Bud Spencer-Filmen, Nirvana, Fußnoten, Wortspielen und falschen Zitaten. Nebenbei trinkt es auch noch ganz ordentlich. Politische Korrektheit gehört nicht zu seinem Vokabular.

Neben allen Gags und komischen Inhalten steht immer wieder im Vordergrund: Glaube nicht alles, was dir erzählt wird, glaube nicht alles, was du liest (sinngemäß: Ich habe von einem

schwedischen Wissenschaftler gelesen, der eine finnische Statistik vorlegt, die amerikanische Forschungsergebnisse zitiert, dass das folgende Medikament zu 50 % wirksam ist), hinterfrage ständig, beuge dich keinem Meinungs-Mainstream, benutze deine Fantasie und erweitere so ständig deinen Handlungsspielraum.

Absolut zu empfehlen, auch als Hörbuch: Selten war Gesellschaftskritik in Deutschland so pointiert, wortgewaltig, amüsant und temporeich. Als Satire-„Bibel“ ist das Buch nicht nur alternativsondern auch gänzlich konkurrenzlos.



Marc-Uwe Kling, **Die Känguru-Chroniken**, Herausgeber: Ullstein Taschenbuch; 41. Edition (11. März 2009), Sprache: Deutsch, Taschenbuch 272 Seiten

Kurepkat kocht

Von Marc Kurepkat

Die Pandemie macht natürlich auch vor unserer Küchentür nicht halt. Der Einkauf von Suppengrün avanciert im Lockdown von der lästigen Pflicht zur Qualitätszeit. „Ah, ein Glück,“ denken wir, „jetzt habe ich Kürbiskerne vergessen, da muss ich wohl noch mal raus.“ Der Brotbackboom räumt die Regale leer, nicht weil alle hamstern, sondern weil so viele jetzt backen. Und die gebeutelten Restaurants schicken uns in schöner Regelmäßigkeit Botschaften unerfüllter Liebe und veröffentlichen Rezepte, die wir dann zu Hause nachkochen können. „Bleibt treu“ rufen sie uns zu, „wir sehen uns wieder“. Eine wichtige Qualität des Essens aber ist so auf Eis gelegt wie die Moleküle im Biontech-Impfstoff: Essen mit Gästen. Keine langen Tafeln, kein Planen und Vorbereiten, keine Sorge um das Timing und die Vereinbarkeit von Gastgeberpflichten und Garzeiten. Nichts. Nur immer wir selbst und unser eigenes Essen. Gegen aufkeimenden Solipsismus hilft vielleicht dieses **Spiel**: Bestimmt werden vier Mitspielende (auch Paare oder Familien). Wir kochen vier „Lose“: Vorspeise, Suppe, Hauptgang und Dessert/Käse (Varianten sind natürlich möglich). Dazu wird ein sinnvolles Thema bestimmt. „Sizilien“, „vom Brandenburger Feld“, „Kontraste“, „März“ sind vielleicht gute Anregungen. „Elon Musk“ und „Quantenmechanik“ sind auch tolle Themen, führen aber wahrscheinlich nicht zum Spielerfolg. Eine interessante Folge von Weinen aber kann eine schöne Inspiration sein. Die Lose werden verteilt (Los „Suppe“ kreierte nur das Süppchen, aber für alle Spielenden) und ein Abend verabredet, an dem das Menü leider getrennt genossen, aber immerhin zeitgleich serviert werden soll. Die Speisen werden vorgekocht zum Aufwärmen, mit Anleitung zum Anrichten oder nur vorbereitet zum späteren Finish ausgetauscht (so dies nicht gerade untersagt ist). Vielleicht noch ein Anruf oder ein Zoomcall vor und nach dem Essen mit den Mitspielenden. Kein Ersatz für ein Abendessen mit Freundinnen und Freunden, aber eine Möglichkeit, sich gegen die Vereinzelung zu verbünden.

MGBS

STEUERBERATUNG

Marko G. Bohlmann

- Steuerberater -
- staatl. gepr. Betriebswirt -

Lassenstr. 17 14193 Berlin (Grunewald)
Tel.: 030 / 853 50 41 Fax.: 030 / 853 63 35

MGBS-Steuerberatung@DatevNet.de

**Steuerberatung
und betriebswirtschaftliche Betreuung
in Ihrer Nähe!**

Wir sind der fachlich kompetente Ansprechpartner für:

**Rentner, Arbeitnehmer, Vermieter sowie
Freiberufler und Gewerbetreibende
(Personen- und Kapitalgesellschaften)**

WITTKOPP RHETORIK - REDENPRAXIS



BERATUNG &
TRAINING

Schifra M.
Wittkopp

Sie müssen Online-Konferenzen und
Videochats leiten? – Ich zeige Ihnen,

- wie Sie Videokonferenzen professionell moderieren.
- wie Sie am Bildschirm sicher, souverän und sympathisch wirken.
- wie Sie einen Videochat-Raum gestalten.

Schustehrusstraße 40
D-10585 Berlin
Tel. 030-327 039 71
www.redenpraxis.de

|||
WITTKOPP

Grabpflege

Grünpflege sowie alle anderen gärtnerischen Tätigkeiten übernimmt für Sie

Axel Grenzendorfer

Gärtner

Kantstr. 82, 14513 Teltow-Seehof
Telefon (033 28) 33 95 85
Mobil (0163) 98 94 170
gaertner.grenzendoerfer@t-online.de

Steuerberater Detlev Pankonin - Ganz in Ihrer Nähe

**Individuelle und persönliche Betreuung Ihrer
Steuerangelegenheiten von Mensch zu Mensch.**

Einer unserer Schwerpunkte ist die **Rentenbesteuerung**. Daneben bieten wir natürlich das gesamte Spektrum der steuerlichen Beratung, wie **Finanzbuchführung, Bilanzerstellung, Einnahme-Überschuß-Rechnung, Steuererklärungen**.

Wir begleiten Sie von Ihrer Geschäftsidee mit einer **fundierten Existenzgründungsberatung** bis zur Bilanzerstellung und vertreten Ihre Interessen gegenüber dem Finanzamt.

Schweidnitzer Str. 6, 10709 Berlin-Halensee
Tel: 891 98 25 · Fax: 891 22 71 · E-mail: info@stb-pankonin.de
Gerne besuchen wir Sie auch zu Hause.

SAWAL & SCHÜLLER

Notare . Rechtsanwälte . Fachanwälte

Grundstücksverträge
Testamentgestaltung
Patientenverfügungen

Joachimsthaler Str. 24 . 10719 Berlin
Tel. 030 889275 - 55 . www.sawal.berlin

Orzechowski Bestattungen

Filiale Wilmersdorf:
Caspar-Theyß-Straße 22
14193 Berlin
www.orzechowskibestattungen.de



Erdbestattungen
Feuerbestattungen
Seebestattungen
Baumbestattungen

Bei uns ist der Tod
keine normale Sache!

Tag- & Nachruf 030 / 498 05 628

MICHAEL SCHATZ

**Garten- und
Landschaftsbau
Gartenpflege**

14055 Berlin · Eichkampstraße 32 · 30 61 30 90



Kirchenkreis

Superintendentur

- ① www.cw-evangelisch.de
- Superintendent Carsten Bolz
Stellv. Superintendentin
Bettina Schwietering-Evers
- Büro Frau Schulz, Frau Misgaiski
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
① 873 04 78, ☎ 86 40 90 40
suptur@cw-evangelisch.de
- Öffentlichkeitsarbeit
Frau Kaelberlah
info@cw-evangelisch.de
① 74 74 04 92

Diakonie in Wilmersdorf

- **Diakonie-Station Wilmersdorf**
Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
(Campus Daniel)
① 86 39 27-0
Mo-Fr 8:00-18:00
- **Team Diakonie**
Münstersche Str. 7, 10709 Berlin
(Campus Daniel)
① 863 90 99 27
teamdiakonie@cw-evangelisch.de
- **Diakonie-Station Wilmersdorf-
Bethanien**
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
① 86 09 97 - 0,
Mo-Fr 8:00-17:00
- **DIE AUE-Tagespflege**
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
① 86 39 27 40
Mo-Fr 8:00-16:00
- **Seniorenwohnhaus des Kirchen-
kreises am Nikolsburger Platz**
Trautenaustraße 6, 10717 Berlin
① 883 19 49
- **Barbara von Renthe-Fink Haus
Wohnen und Pflege im Alter**
Bundesallee 33, 10717 Berlin
① 860 06 106

Seelsorge

Sankt Gertrauden-Krankenhaus

Pfarrerin Heike Iber
Paretzer Str. 12, 10713 Berlin
① 82 72 22 68
Ev. Gottesdienste jeweils am ersten
Sonntag des Monats 10:30 und mitt-
wochs 17:00 „Atempause – Innehal-
ten“. – Die Kapelle steht Ihnen immer
offen (s. aktueller Hinweis auf Seite 14).

Team Diakonie

Pfarrerin Regina Lippold
Münstersche Str. 7, 10709 Berlin
① 863 90 99 27
Seelsorge in Alten- und Pflegeheimen
und in den diakonischen Einrichtun-
gen.

Martin-Luther-Krankenhaus

Pfarrerin Nicole Waberski
Caspar-Theyß-Str. 27, 14193 Berlin
① 89 55 85 520
Es finden regelmäßig am Sonntag um
10:00 ev. Gottesdienste statt sowie an
jedem 3. Donnerstag im Monat um
16:30 Uhr ein Konzert. Die Kapelle
steht Ihnen immer offen (s. aktueller
Hinweis auf Seite 15).

Friedrich von Bodelschwingh-Klinik

Pfarrerin Christa Braun
Landhausstr. 33-35, 10717 Berlin
① 54 72 79 01
jeden 2. und 4. Dienstag 16:30,
Ev. Gottesdienst. Der Andachtsraum
steht Ihnen immer offen.

Bildungsangebote

Evangelische Familienbildung

Charlottenburg-Wilmersdorf
Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Auskunft und Anmeldung:
① 863 90 99 18 ☎ 863 90 99 09
fb@cw-evangelisch.de
① www.fb-cw-evangelisch.de

Evangelisches Gymnasium

zum Grauen Kloster
Salzbrunner Straße 41-47, 14193 Berlin
① 825 40 11
mail@kloster.be.schule.de
① www.graues-kloster.de

Evangelischer Campus Daniel

Bildungsangebote für alle
Generationen
Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
① 863 90 99 00
buero@campus-daniel.de
① www.campus-daniel.de

Evangelische Grundschule

Wilmersdorf - auf dem Campus Daniel
Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
① 81 82 69 80
info@evgruwi.de
① www.evgruwi.de

**Meine Meinung
steht fest!
Bitte verwirren Sie
mich nicht mit
Tatsachen!**



Lindenkirche



Grunewaldkirche



Bitte informieren Sie sich im Vorfeld auf unserer Website oder in den Schaukästen, ob die Gottesdienste stattfinden! Sollten wir diese aufgrund der aktuellen Lage ausfallen lassen, finden Sie die Kirche sonntags von 10:00-12:00 und donnerstags von 17:00-19:00 geöffnet!

Zum Zeitpunkt der Drucklegung finden Gottesdienste in der Grunewaldkirche statt. Sie werden als Kurzgottesdienste (30-40 Minuten) gefeiert. Dabei gelten die aktuellen Verhaltensregeln: Abstand, Handhygiene, medizinische Maske. Vor Beginn des Gottesdienstes erfolgt eine Anmeldung unter Angabe der Kontaktdaten. (Der Datenschutz wird gewahrt.) Bitte halten Sie sich über die aktuellen Aushänge und unsere Webseite www.grunewaldgemeinde.de auf dem Laufenden.

7. März Okuli

10:00 Gottesdienst, Vik. Gengenbach, Org. Schirmer

14. März Lätare

10:00 Gottesdienst, Pfr. Michalek, Kantor Schmelmer

21. März Judika

10:00 Gottesdienst, Pfrn. Schwietering-Evers, Org. Schirmer

28. März Palmsonntag

10:00 Gottesdienst, Pfr. Krüger, Org. Schirmer

Andachten

Montags
18:00 Abendgebet in der Kirche

7. März Okuli

10:00 Gottesdienst für Kleine und Große, Pfr. Dr. Felmborg und Team

11:30 Gottesdienst, Vik. Gengenbach, Org. Schirmer

14. März Lätare

11:30 Gottesdienst, Pfr. Michalek, Kantor Schmelmer

18:00 Taizé-Gottesdienst instrumental, Pfr. Dr. Krügerke

21. März Judika

10:00 Gottesdienst für Kleine und Große, Pfr. Dr. Felmborg und Team

11:30 Gottesdienst, Diakon i.R. Dziubany, Org. Schirmer

28. März Palmsonntag

11:30 Gottesdienst, Prädikant Schönfeld, Org. Schirmer

Die Wiederaufnahme der Gottesdienste in der Kapelle des Martin-Luther-Krankenhauses wird derzeit noch abgestimmt. Bitte informieren Sie sich aktuell unter der Website:

<https://www.pgdiakonie.de/martin-luther-krankenhaus/seelsorge-und-gottesdienste/>

Die Gottesdienste und weiteren geistlichen Angebote für das Osterfest werden Ende März bekannt gemacht. Bitte achten Sie auf unsere Aushänge und die aktuellen Informationen auf unserer Webseite www.grunewaldgemeinde.de.

Abendsegen Donnerstags (Termine s. Seite 20)

19:00 Abendsegen in der Kapelle

Ihre Werte in guten Händen.



VERKAUF | KAUF | VERWALTUNG



Investment | Property Management
Walter-Benjamin-Platz 3, 10629 Berlin
T +49(0)30 89 52 88-0

Wohnimmobilien | Beteiligungen
Dachsberg 9, 14193 Berlin
T +49(0)30 89 52 88-71

www.krossa-co.de
zentrale@krossa-co.de



BESTATTUNGEN SANDHOWE

Jederzeit für Sie erreichbar

030 810 55 210

Täglich kostenlose Hausbesuche

Direkt am Rathaus Schmargendorf
Köseener Straße 7 - 14199 Berlin

www.bestattungen-sandhowe.de

Gefühvoll und professionell an Ihrer Seite



KNOOP & KOLLEGEN

RECHTSANWÄLTE UND NOTAR



IHR SPEZIALIST FÜR ERBRECHT

Lösungen verhandeln, Rechte durchsetzen

- Testament rechtssicher gestalten
- Nachlass steueroptimal planen
- Vermögen zu Lebzeiten übertragen
- Pflichtteilsansprüche richtig regeln
- Streit unter Erben vermeiden

KNOOP & KOLLEGEN

KANZLEI FÜR ERBRECHT UND FAMILIENRECHT

Kurfürstendamm 134 Telefon: 030-89 04 35 0 info@ra-knoop.de
10711 Berlin Fax: 030-89 04 35 25 www.ra-knoop.de

Ambiente floral

**Blumen und Floristik für jeden Anlass
sowie fachkundige Beratung vom Floristen**

im S-Bahnhof Berlin-Grünwald
Tel.: 0160 – 75 75 218
Inh.: Duarte Cruz de Castro

Öffnungszeiten: Mo./Di./Do./Fr. 9:00 - 18:00 Uhr
Mi. 13:00 - 18:00 Uhr
Sa. 9:00 - 14:00 Uhr



Suchland-Bestattungen

Ihr fairer Partner im Trauerfall
Seit 1891 im Familienbesitz
Breite Straße 30 • 14199 Berlin
Tel. 030-823 38 76 • Fax 030-824 10 88
info@suchland-bestattungen.de

Wohnen am See & in 10 Minuten am Ku'damm

- Zimmer mit Dusche/WC im Hotelbereich ***
- Übernachtung im Jugendgästehaus für den preisbewußten Gast
- Rezeption 7/24 geöffnet
- Restaurant St. Michaels mit Sommerterrasse
- Nachbarschaftspreis auf Anfrage

ST.-MICHAELS-HEIM
JUGENDGÄSTEHAUS & HOTEL

Bismarckallee 23
14193 Berlin
Telefon +49 30 896 88-0
info@st-michaels-heim.de
www.st-michaels-heim.de





Durchs Dunkel ins Licht – Gedanken zu „Korn, das in die Erde“

Mit vielen Passionsliedern hadern wir heutzutage doch sehr. Oft konzentrieren sie sich auf die Darstellung von Jesu Leiden, auf unsere Schuld oder auf das Bild des für unsere Sünden geopfertem Lamms. Das ist für viele von uns nicht mehr Teil der eigenen Glaubenserfahrung. Einen anderen Zugang zum Passionsgeschehen eröffnet das Lied „Korn, das in die Erde“ (Evangelisches Gesangbuch Nr. 98):

Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt. / Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt. / Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: / Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Die Melodie stammt aus dem 15. Jahrhundert und liegt einem französischen Weihnachtslied zugrunde („Noël nouvelet! Noël chantons ici“). Sie steht in dorisch, also noch in einer der „alten“ Kirchentonarten. Auch dem Nichtmusiker fällt der höchste Ton der Melodie, cis, auf, der so gar nicht in das eigentlich erwartete Moll passt. John Macleod Campbell

Von Matthias Schmelmer

Crum, ein anglikanischer Geistlicher aus Canterbury, dichtete auf diese Melodie 1928 das Passionslied „Now the green blade riseth“. 1976 übertrug der Berliner Theologe Jürgen Henkys (1929-2015), bekannt für seine zahlreichen Übertragungen fremdsprachiger geistlicher Lieder, dieses Lied ins Deutsche. Er kürzte dabei das englische Original um eine Strophe, behielt aber die Form des Textes bei: Sowohl im englischen Original als auch in der deutschen Übertragung wird in jeder Strophe dieselbe letzte Textzeile verwendet.

Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, / wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab. / Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn? / Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Der jährlich wiederkehrende Kreislauf von Werden und Vergehen in der Natur, die alljährliche Erinnerung an das österliche Heilsgeschehen: All

das drückt sich in dieser Textwiederholung aus. Auch die Melodie wiederholt sich: Der erste Teil mit dem exponierten Ton cis wird nach einem tieferen zweiten Melodieteil am Ende jeder Strophe noch einmal gesungen. Dieser ungewohnte dorische Tonraum hält uns Sänger in einer Art Schwebezustand, gleichsam mitten auf dem Weg vom Dunkel des Karfreitags in das österliche Licht. Der knappe Sprachstil in der Übertragung von Jürgen Henkys deutet dazu mehr an als er ausformuliert – er lässt vieles im Unausgesprochenen und bietet so Raum für uns Singende zum Weiterdenken über Passion und Ostern.

Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, / unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn - / hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien: / Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Ich kenne kein zuversichtlicheres Passionslied als „Korn, das in die Erde“. Gerade in der dritten Strophe hört man bereits den Sonnenaufgang des Ostermorgens. Gut fügt sich, dass dieses Lied das Wochenlied des Sonntags „Laetare“ ist, des Sonntags also, der mitten in der Passionszeit schon die österliche Freude aufscheinen lässt.

Übrigens: Zu dem französischen Weihnachtslied „Noël nouvelet“ gibt es zahlreiche Stücke für Orgel. Am bekanntesten sind wohl die virtuoseren „Variations sur un Noël“ von Marcel Dupré (1886-1971).

Matthias Schmelmer ist Kantor in der Grunewald- und Lindenkirchengemeinde

Konzerte & Veranstaltungen im März:

Freitag, 12. März 2021, 21:00

Livestream aus der Grunewaldkirche

MoonMelody LXXXIII

Mit dem Wolf-Ferrari Ensemble

Sonnabend, 27. März, 19:30

Livestream aus der Grunewaldkirche

Passionsmusik

Mit dem Streichquartett des Wolf-Ferrari Ensembles

Beide Livestreams sind abrufbar unter www.wolf-ferrari-ensemble.de

Terminankündigung

Vom 16. bis zum 22. August 2021 wird Gelegenheit sein, die Orgeln in Charlottenburg-Wilmersdorf näher kennenzulernen. Alle Veranstaltungen und Termine unter www.cw-evangelisch.de/orgelband.

Kraft-Eike Wrede M.A.

Sprechpädagoge

Stimmbildung - Sprechtechnik - Sprecherziehung

Kirchstr. 6 - 14199 Berlin

Telefon: 030 - 826 29 23



Wir sind für Sie da

Alt-Schmargendorf im Internet: www.ws-evangelisch.de
Gemeindehaus: Kirchstr.15/16, 14199 Berlin

Mit Gebet und Segen

Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde das Gute des Herrn im Lande der Lebendigen. (Psalm 27,13)

Bestattet wurden:



Gemeindeleben

Kindergottesdienst

mit biblischen Geschichten
So, in der Regel 14-tägig, 11:00, im
Gemeindehaus
Termine: 7. und 21. März

Jugendandacht

Über Gott und die Welt nachdenken,
beten und Musik hören
Fr, einmal im Monat, 19:00,
im Gemeindehaus
Pfrn. Basse und Team
Termin: Fr, 12. März

Konfirmandenunterricht gemeinsam
mit der Kreuzkirchengemeinde, im
Großen Saal der Kreuzgemeinde
Pfr. Dr. Groß

Di und Do, 14-tägig
Uhrzeit nach Vereinbarung

Theologischer Gesprächskreis

über die Bibel und Glaubensfragen
In der Regel jeden ersten Dienstag
im Monat,
19:00, Ort bitte erfragen, Pfrn. Basse
Termin: Di., 2. März
Thema: „Liturgie“ (Fortsetzung)

Besuchsdienstkreis

Telefonische Geburtstagsbesuche
Zur Zeit ohne persönliches Treffen
Frau Markmann, ☎ 824 64 74

Seniorenkreis

Lesungen und Musik, Kaffee und
Kuchen
Jeden ersten Montag im Monat,
15:00
Pfrn. Basse, Frau Mennicke
☎ 823 73 09

Termin: Mo, 1. März

Spielekreis

Jeden dritten Montag im Monat,
15:00
Frau Mennicke, ☎ 823 73 09
Termin: Mo, 15. März

Kirchenbüro und Friedhofsverwaltung

Dirk Mleczkowski, Kerstin Zander
Hohenzollerndamm 130 A
14199 Berlin

*Derzeit eingeschränkte Öffnungszeiten.
Bitte nur nach vorheriger Anmeldung!*

Mo 10:00 - 12:00, Do 16:00 - 18:00

☎ 83 22 46 63, ☎ 83 22 46 69

kirchenbuero@ws-evangelisch.de

Pfarrdienst

Pfarrerin Valeska Basse
Misdroyer Str. 39, 14199 Berlin

☎ 81 82 69 86

pfarrerin.basse@alt-schmargendorf.de

Sprechzeit nach Vereinbarung

Liebe Alt-Schmar- gendorferinnen und Alt-Schmar- gendorfer,

zum Zeitpunkt der Drucklegung wissen wir leider noch nicht, ob wir im März wieder Gottesdienste und Andachten feiern und Gruppen und Veranstaltungen durchführen können oder nicht. Bitte informieren Sie sich aktuell anhand unserer Aushänge und auf unserer Internetseite (www.ws-evangelisch.de), ob die angegebenen Angebote stattfinden oder nicht.

Unabhängig davon sind wir für Sie da! Wenn Sie sprechen möchten oder Hilfe oder Unterstützung benötigen, wenden Sie sich sehr gern an uns. Pfarrerin Basse erreichen Sie unter der Tel.-Nr. 81 82 69 86 oder unter der Mail-Adresse pfarrerin.basse@alt-schmargendorf.de.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Kraft und Zuversicht in dieser schwierigen Zeit!

Ihre Kirchengemeinde
Alt-Schmargendorf

Kirchenmusikerin

Sachiko Meßtorff
messtorff@alt-schmargendorf.de

Kindertagesstätte

Leiter: Robin Norris
Kirchstr. 15/16, 14199 Berlin
☎ 823 14 10, ☎ 82 71 91 00
aschma@kitaverband-mw.de

Förderverein der

Ev. Kita Alt-Schmargendorf e.V.

Diana Höfling (1. Vorsitzende)
Spendenkonto des Fördervereins:
IBAN: DE94 1007 0024 0626 7587 00
BIC: DEUTDE3333

Gemeindekirchenrat

Vorsitzender:
Martin Schulze ☎ 823 78 40

Offene Kirche

Immer samstags von 11:00 bis
13:00 Uhr.

Fördermöglichkeiten

Wir freuen uns, wenn Sie mit einer Überweisung die Arbeit unserer Gemeinde unterstützen!

**Spendenkonto
der Kirchengemeinde
Alt-Schmargendorf:**

Empfänger:
KVA Berlin Mitte-West

IBAN:
DE42 1005 0000 0190 6655 05

BIC: BELADEBEXXX

Zweck:
Alt-Schma / Spendenzweck
(z.B. Kirchgeld, Dorfkirche)

Herzlichen Dank!



Das Korn – ein Wort zur Passionszeit

Ein Samenkorn liegt in der Erde. Es ruht dort, scheinbar unbelebt. Einst gehörte es zu einer stattlichen Pflanze, groß und grün und kräftig, mit schönen, farbenfrohen Blüten, die sich irgendwann in Früchte verwandelten, die wiederum eines Tages zu Boden fielen zur großen Freude vieler Tiere, die sich mit Hochgenuss über die Früchte hermachten. Übrig blieben die Samenkörner. Herbstwind und Regen gingen über das Land, Blätter fielen und überdeckten die Körner, Tiere pickten und wühlten durch den Boden, schließlich kam eine Schneedecke, die das schlafende Land bedeckte. An das Samenkorn in der Erde denkt niemand mehr. Kein Lebenszeichen dringt von ihm an die Oberfläche. Ob noch Leben in ihm steckt? Es sieht nicht danach aus.

Doch langsam werden die Tage wieder länger und heller und wärmer. Der Frühling kündigt sich an. Und da regt sich auf einmal auch etwas in dem Samenkorn. Das Leben, das man nicht mehr in ihm vermutet hätte, steckt doch immer noch in ihm. Nun drängt es heraus, als kleiner, hellgrüner Trieb, zart und doch so kräftig, dass er zielstrebig seinen Weg durch die Erde an die Oberfläche findet. Dort bricht er heraus, wächst und streckt sich der Sonne entgegen, um nach und nach wieder zu einer großen und stattlichen Pflanze zu werden, die eines Tages wieder blühen und Frucht bringen wird.

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein. Wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“, sagt Jesus im Johannesevangelium (Kapitel 12 Vers 24). Er meint damit sich selbst. Jesus Christus als das Weizenkorn oder Samenkorn, das sterben muss, um – ja, was zu erreichen?

Offenbar um nicht allein zu bleiben. „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein.“, sagt Jesus. Worin oder wobei bleibt es nicht allein? Vielleicht bleibt es in der Gemeinschaft mit Gott. Jesus als Sohn Gottes – schon als er ein

Mensch wurde, ist er herausgetreten aus seiner exklusiven Rolle, um die Gemeinschaft mit uns Menschen zu suchen. In Jesus sucht Gott selbst die Gemeinschaft mit uns Menschen. Gott selbst will nicht allein bleiben.

Ist es nötig, dass Gott stirbt, um nicht allein zu bleiben? Vielleicht ließ sich nur so der tiefe und breite Graben zwischen Gott und uns überwinden, dass Gott unser Schicksal, die Endlichkeit, mit uns teilt, um uns seine Fülle, das Leben, zu schenken.

Und wie ist es mit uns, mit der Gemeinschaft, die von uns ausgeht, die wir mit anderen haben? Ist es nötig zu sterben, um nicht allein zu bleiben? Vielleicht muss etwas in uns sterben, so etwas wie die Selbstbezogenheit, unser Kreisen um uns selbst, unsere Sorge um uns selbst, unser Gefangensein in uns selbst, damit wir fähig und bereit werden, unseren Blick von uns selbst weg nach außen zu richten, einen Schritt nach außen zu gehen, auf jemanden anders zu, einen anderen Menschen, auch auf Gott zu.

„Und wenn das Korn erstirbt,“ sagt Jesus weiter, „bringt es viel Frucht.“ Die Alternative wäre, das Korn zu essen, anstatt es sterben zu lassen. So wie wir sagen, dass man kein Essen umkommen lassen soll. Doch wenn das Korn gegessen wird, kann nichts

Neues aus ihm wachsen, es kann sich nicht fortpflanzen und vervielfältigen, sondern es bleibt allein. Nur das Korn, das in der Erde erstirbt, kann eine neue Pflanze und damit neue Körner hervorbringen; es kann Frucht bringen.

Diese Frucht ist die Gemeinschaft, die wir gewinnen, wenn es uns gelingt, von uns selbst abzusehen und auf andere Menschen und auf Gott zu sehen. In Gemeinschaft zu leben ist für uns Menschen lebenswichtig, sogar überlebenswichtig. In der Gemeinschaft können wir Austausch und Gemeinsamkeit erleben, Mitmenschlichkeit und Solidarität erfahren, Vertrauen und Unterstützung geben und nehmen. Das gilt für unsere Gemeinschaft mit Gott und unsere Gemeinschaft untereinander.

In der Gemeinschaft zu leben macht unser Leben reich und bunt und erfüllt. Und erst in der Gemeinschaft können wir wirklich zu uns selbst finden. Und zu Gott. Diese Gemeinschaft schenkt uns Gott.

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein. Wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“

Ich grüße Sie sehr herzlich in der Passionszeit

Ihre Pfarrerin
Valeska Basse





In der linken Spalte finden Sie eine Übersicht unserer gewohnten Angebote. Zum Zeitpunkt der Drucklegung ruhen alle Angebote. Wann welche Kreise und Gruppen wieder beginnen, ist zur Zeit nicht absehbar. Aktuelles erfahren Sie bei den Gruppenverantwortlichen. Achten Sie auch auf die aktuellen Aushänge und Mitteilungen auf unserer Webseite oder fragen Sie in unserem Kirchenbüro nach.

Gruppen

Berliner Kantorei

Mo, 19:00, mit Matthias Schmelmer

Seniorenkantorei

Do, 10:15, mit Matthias Schmelmer

Spielgruppe (< 3 Jahre)

Gerburg Nürnberg-Kurz

☎ 01512 704 23 09, Mi, 10:00 - 11:30

Konfirmandenzeit

Do, 17:30-19:00

mit Pfr. Michalek und Team

Jugendgruppen

Do, 17:30-19:00, „Die Exis“

Do, 19:00-20:30, Iglu-Abend

Gesprächskreis Frauen und Literatur

erster Mi im Monat, 15:00

Informationen unter ☎ 83 22 46 63

„Kunst, Kultur, Kirche“

mit Werner Dziubany

Di, 15:30-17:00

Trauercafé

mit Annett Morgenstern

Mi, 10. und 24. März, 15:30

Anmeldung ☎ 89 55 50 38

Gesprächskreis Waldmeister

mit Karola Labowsky ☎ 817 58 02

Termin bitte erfragen.

Gymnastik

mit Karola Labowsky

Mo, 10:30-11:30

Meditation

mit Pfr. Dr. Krügerke

(Rücksprache ☎ 03322 125 51 66)

Yoga mit Pfr. Dr. Krügerke

Di, 18:30, Großer Saal, 2. OG

Di, 20:00, Großer Saal

Line Dance

Mo, 16:30-18:00, Großer Saal,

Henriette Beckmann

☎ 0172 302 71 00 oder 89 74 55 20

Seniorentanz 55+

Fr, 10:00-11:30, Großer Saal

Uschi Görtz ☎ 803 76 45

Abendsegen zur Lukaspassion

jeweils donnerstags, 19.00 Uhr, in der Grunewaldkirche,

sofern nicht anders angegeben:

Do, 4. März: Passionsandacht,
Prädikant Schönfeld

Do, 11. März: Passionsandacht,
Prädikant Lange

Do, 18. März: Passionsandacht,
Pfm. i. R. Friedewald

Do, 25. März: Passionsandacht,
Pfr. Michalek

Den Abendsegen als Podcast kann man jeweils zu Wochenbeginn auf der Website der Grunewaldgemeinde hören: <https://www.grunewaldgemeinde.de/category/podcast-abendsegen/>. Gerne senden wir Ihnen den Abendsegen als Podcast auch über WhatsApp zu, bitte wenden Sie sich dazu an Prädikant Schönfeld ☎ 0179 215 54 27.

Was ich schon immer über die Orgel wissen wollte

Neue Podcast-Reihe auf www.grunewaldgemeinde.de

Die Orgel, Instrument des Jahres 2021, kann zurzeit nur in unseren Gottesdiensten gehört werden. Orgelkonzerte und Live-Orgelführungen sind weiterhin nicht möglich. Wer dennoch mehr über dieses faszinierende Instrument erfahren möchte, dem sei eine neue Podcast-Reihe empfohlen: „Was ich schon immer über die Orgel wissen wollte“. Die Organisten der Grunewaldkirche, David Schirmer und Matthias Schmelmer, erklären darin auf unterhaltsame Art die Funktionsweise der Orgel und lüften dabei so manches Orgel-Geheimnis. Wer bislang nichts mit Begriffen wie Quinte 1 1/3', Schwebung oder Zungenpfeife anfangen konnte,

dem wird mit kurzen, etwa sechsmütigen Podcast-Folgen fachkundig geholfen. Jeden Donnerstag erscheint auf www.grunewaldgemeinde.de eine neue Folge, die älteren Folgen sind ebenfalls weiterhin abrufbar. Also: hören Sie mal rein und werden Sie zum Orgel-Kenner!



Mit Gebet und Segen

Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. (Psalm 121,4)

Bestattet wurden:



Gemeindehaus,
Furtwänglerstr. 5

Ausstellung

„Stadt-Land-Meer“

mit Bildern von
Klaus-Ewald Mentges

Nach telefonischer Vereinbarung

☎ 89 73 33 44



Fasten in Zeiten des Corona-Virus?

Liebe Gemeindeglieder, liebe Freunde der Grunewaldgemeinde, bringt der März uns das Ende des harten Lockdown? Selbst wenn dem so sein sollte: Wir werden vorerst weiterhin mit Einschränkungen leben müssen. Es ist wie ein notgedrungenes Fasten. Wir fasten physische Nähe, ungezwungenes Zusammensein und anderes mehr. Und das beeinträchtigt unser Wohlbefinden auch dann, wenn das Virus selbst uns verschont.

Von alters her ist die Passionszeit, in der wir uns in diesen Tagen vor Ostern befinden, eine Zeit des Fastens. Allerdings ist dieses Fasten dann frei gewählt und tut in der Regel gut. Denn die wie auch immer geartete körperliche Enthaltensamkeit ist gut für den Leib, aber hilft auch meinem Geist, die Dinge klarer zu sehen, und fördert die Bereitschaft, eingefahrene Verhaltensmuster zu überdenken und, wo nötig, zum Besseren zu ändern.

„Spielraum! 7 Wochen ohne Blockaden“. Unter diesem Thema steht in diesem Jahr passenderweise die Fastenaktion der Evangelischen Kirche in Deutschland. Ich empfinde das auch als Einladung, nicht beim Bedauern über all das, was nicht sein kann, stehen zu bleiben, sondern auch jetzt immer noch das Neue zu denken und das Ungewohnte zu erproben.

Einige Anregungen, die schon bis zum Osterfest reichen, hat Pfarrerin Bettina Schwietering-Evers auf der letzten Seite dieser Heftnummer zusammengestellt.

Wer online unterwegs ist, hat vielleicht auf unserer Webseite www.grunewaldgemeinde.de schon die Podcasts sowohl vom Abendseggen als auch zum Jahr der Orgel entdeckt. Zum neuen Orgel-Podcast erfahren Sie mehr auf Seite 20.

In der Grunewaldkirche feiern wir weiter Gottesdienste – natürlich auch anders, und dennoch schön: in schlichter Form und mit Instrumentalmusik. Am Sonntagnachmittag ist die Kirche weiter zur stillen Andacht und Besinnung geöffnet. Wie auch online steht ein Ausdruck für einen Gottesdienst für zu Hause bereit.

Weiterhin stehe ich und stehen all unsere Mitarbeitenden für Sie zum Gespräch und zum weiteren Austausch zur Verfügung.

Anfang April feiern wir Ostern! Das ist gewiss. Wie? Darüber halten wir Sie auf dem Laufenden. Unsere Kirchentür wird – wie alle Kirchentüren im Lande – für Sie offenstehen!

Achten Sie weiter auf sich und auf die anderen neben sich!
Bleiben Sie behütet!

Ihr Pfarrer Jochen Michalek,
Kirchengemeinde Grunewald

Wie geht es weiter in der Grunewald- gemeinde?

Informieren Sie sich unter
www.grunewaldgemeinde.de
oder in den Aushängen

Wir sind für Sie da

Gemeindehaus:
Furtwänglerstr. 5, 14193 Berlin

Kirchenbüro

Dirk Mleczkowski, Kerstin Zander
Hohenzollerndamm 130 A
14199 Berlin

*Derzeit eingeschränkte Öffnungszeiten.
Bitte nur nach vorheriger Anmeldung!*

Mo 10:00-12:00, Do 16:00-18:00

☎ 83 22 46 63, 📠 83 22 46 69

kirchenbuero@ws-evangelisch.de

Offene Kirche

So und Feiertag, 15:00-17:00

Kartentelefon

für Oratorienkonzerte

☎ 89 73 33 53, 📠 89 73 33 55

Pfarrdienst

Pfarrer Jochen Michalek

☎ 89 73 33 44

j.michalek@grunewaldgemeinde.de

Diakon i.R. Werner Dziubany

☎ 89 73 33 40

w.dziubany@grunewaldgemeinde.de

Kontakt Daten zu den weiteren Pfarrpersonen: www.grunewaldgemeinde.de

Kirchenmusik

Kreiskantor Matthias Schmelmer

☎ 89 73 33 50

Sprechstunde: Do 12:00-13:00

m.schmelmer@grunewaldgemeinde.de

Junge Gemeinde

Jeremy Lang ☎ 0172 440 26 19

j.lang@grunewaldgemeinde.de

Kindertagesstätte

Leiterin: Nicole Strohschein

Koenigsallee 10 A, 14193 Berlin

☎ 892 81 02 📠 89 54 03 31

grunewald@kitaverband-mw.de

Sprechstunde: Di 10:00-12:00

Do 16:00-18:00

Miniclub/Vormittagskindergarten

Leiterin: Anja Christmann

Furtwänglerstr. 5

☎ 89 73 33 43 Mo-Fr 8:00-13:00

a.christmann@grunewaldgemeinde.de

Gemeindekirchenrat

Vorsitzender: Jil Rumpeltes

☎ 21 01 44 05

Gemeindebeirat

Vorsitzender: Dr. Nicolas Schönfeld

☎ 0179 215 54 27

Fördermöglichkeiten für unsere Gemeinde

Spenden (gerne auch mit Angabe des Verwendungszwecks) können Sie überweisen an:

**Ev. Grunewaldgemeinde, IBAN DE28 1001 0010 0379 4041 02,
BIC: PBNKDEFF, Postbank Berlin**

Einige Arbeitsbereiche können Sie außerdem über folgende Fördervereine unterstützen:

Förderverein Kindertagesstätte Grunewald- Gemeinde e. V.

Hubertus Bartelheimer (1. Vorsitzender)

IBAN: DE51100900007126499005

BIC: BEVODEBB

Förderverein Junge Gemeinde e. V.

IBAN: DE32 5206 0410 0003 9070 74

BIC: GENODEF1EK1, Evangelische Bank

Freundeskreis Musik der Ev. Grunewaldgemein- de e. V.

Judith Metz (Vorsitzende) ☎ 89 73 33 48

IBAN: DE11 1001 0010 0163 1041 08

BIC: PBNKDEFF, Postbank Berlin



Mit Gebet und Segen

Wir sind für Sie da

Kreuzgemeinde im Internet: www.kreuzkirche-berlin.de
Gemeindehaus: Hohenzollerndamm 130 A, 14199 Berlin

Bestattet wurden:



Kirchenbüro

Dirk Mleczkowski, Kerstin Zander
Hohenzollerndamm 130 A
14199 Berlin
*Derzeit eingeschränkte Öffnungszeiten.
Bitte nur nach vorheriger Anmeldung!*
Mo 10:00-12:00, Do 16:00-18:00
☎ 83 22 46 63, ☎ 83 22 46 69
kirchenbuero@ws-evangelisch.de

Veranstaltungstelefon

☎ 89 77 34 18

Pfarrdienst

Pfarrer Dr. Andreas Groß
☎ 82 79 22 79
gross@kreuzkirche-berlin.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Seniorenarbeit

Diakonin Fanni Fritsch
☎ 89 77 34 19 oder 0152 53 52 68 81
fritsch@kreuzkirche-berlin.de

Kindertagesstätte

Leiterin: Angela Ansorge
Ev. Kitaverband Mitte-West
Ev. Kindertagesstätte Kreuzkirche
Elgersburger Str. 2, 14193 Berlin
☎ 825 54 34 ☎ 83 20 06 03
kreuz@kitaverband-mw.de

Kirchenmusik/Chorleitung

Sachiko Meßtorff
Informationen unter ☎ 89 77 34 13
messtorff@kreuzkirche-berlin.de

Gemeindekirchenrat

Vorsitzende:
Almuth Beyer
beyer@kreuzkirche-berlin.de

Gemeindebeirat

Vorsitzender:
Thomas Schultz

Fördermöglichkeiten

Spenden für die Kreuzkirchengemeinde

Kontoinhaber: Kreuzkirchengemeinde
IBAN: DE22 1012 0100 6169 0320 09
BIC: WELADED1WBB.
Den Verwendungszweck (z.B. Gemein-
debrief, Kirchenmusik) bestimmen Sie
selbst. Wenn Sie eine Spendenbeschei-
nigung benötigen, rufen Sie uns bitte an.

Förderverein des Ev. Kindergartens der Kreuzkirchengemeinde in Berlin- Schmargendorf

Kontoinhaber:
Förderverein KiTa Kreuz
IBAN: DE73 1012 0100 1004 0070 04
BIC: WELADED1WBB

Verein der Freunde der Musik in der Evangelischen Kreuzkirche Schmar- gendorf e.V.

K.-F. Pfizenmayer ☎ 81 49 58 61
E. Schneider-Münchehofe ☎ 46 06 84 75
e.schneider-muenchehofe@web.de
Kontoinhaber: Verein der Freunde der
Musik
IBAN: DE83 1004 0000 0642 0582 00
BIC: COBADEFFXXX

Offene Kirche und Hausandachten

Wir öffnen unsere Kirche sams-
tags 16.00-18.00 Uhr und sonn-
tags 10.30-12.00 Uhr. In der Kirche
haben Sie die Gelegenheit, eine Kerze
anzuzünden und ein stilles Gebet zu
sprechen. Auch die Andachten für
den jeweiligen Sonntag finden Sie
ausgedruckt in der Kirche.

Zu den Hausandachten lesen Sie
mehr auf Seite 23.



BESTATTUNGEN SCHUSTER

115
Jahre



Berlin - Wilmersdorf
Berliner Str. 22, 10715 Berlin

☎ 030 / 8200 92 - 0

☎ 030 / 8200 92 22

www.bestattungen-schuster.de

Erdbestattungen
Feuerbestattungen
Überführungen
Naturbestattungen
Baumbestattungen
Seebestattungen

Bestattungsvorsorge

Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb

GÄRTNERISCHE DIENSTLEISTUNGEN



Bepflanzung Pflege Beratung

Johannes Roth

Gärtner, Dipl. Ing. Gartenbau (FH)

Gutzkowstr. 6 10827 Berlin

Tel.: 030 - 787 069 69

mobil: 0179 - 5 234 968

e - mail: j.rothberlin@web.de



Aus dem Gemeindegkirchenrat

Der GKR hat auf seiner Sitzung am 14. Dezember 2020 den Haushaltsplan 2021 beschlossen. Er sollte nach der Abkündigung im Januar 2021 zwei Wochen zur Einsichtnahme im Kirchenbüro ausgelegt werden. Da wir seit dem 4. Advent keine Gottesdienste und daher auch keine Abkündigungen mehr hatten, informieren wir Sie nun auf diesem Wege und teilen Ihnen mit, dass der Haushaltsplan 2021 den ganzen März über im Kirchenbüro ausgelegt bzw. zur Einsicht bereitgehalten wird. Bitte melden Sie Ihren Besuch im Kirchenbüro vorher an.

Im letzten Heft hatte ich Sie ausführlich darüber informiert, dass der GKR im Januar schweren Herzens entschieden hat, unter den gegebenen Umständen auch im Februar und im März auf Präsenzgottesdienste zu verzichten. Stattdessen ist die Kirche samstags, von 16:00-18:00 Uhr, und sonntags, von 10:30-12:00 Uhr, zur Einkehr und zum stillen Gebet geöffnet. Gleichzeitig werden wieder wöchentliche Predigtbriefe für die Hausandachten verschickt und ausgelegt.

Wenn die Pandemieentwicklung es zulassen sollte, dass wir noch vor

Ostern wieder Gottesdienste feiern können, werden wir Sie sofort über Aushang und Homepage informieren.

*Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht;
es hat Hoffnung und Zukunft gebracht;
es gibt Trost, es gibt Halt
in Bedrängnis, Not und Ängsten,
ist wie ein Stern in der Dunkelheit.*

Mit diesem Kanon grüße ich Sie herzlich und danke Ihnen für Ihre Anteilnahme und Verbundenheit!

Almuth Beyer

Hausandachten in der Passionszeit

Die Passionszeit ist die Zeit, um zur Besinnung zu kommen. Eine Fasten-Zeit, die die Konzentration auf Wesentliches ermöglichen soll.

Man könnte meinen, dass wir nun schon lange in einer Pandemiebedingten Fasten-Zeit leben – mit so vielen Einschränkungen, mit schmerzhaften Verzicht-Leistungen. So vieles gibt es, was wir vermissen und entbehren. Was soll denn da noch dazukommen?

Biblich steht aber gar nicht der Verzicht im Vordergrund, sondern die Rück-Besinnung darauf, wie wir mit Gott verbunden sind – auch in Zeiten des Mangels. Wir versuchen, aus dem vielstimmigen Getöse herauszukommen in eine Stille, die Ruhe verheißt, aus dem Jammern und Klagen, aus dem Wüten und Weinen einen Weg herauszufinden, aus der Verletztheit und dem Streit in einen Frieden zu gelangen. Wo ist dieser Frei-Raum, in dem ich in Gott gegründet bin – was auch immer geschieht?

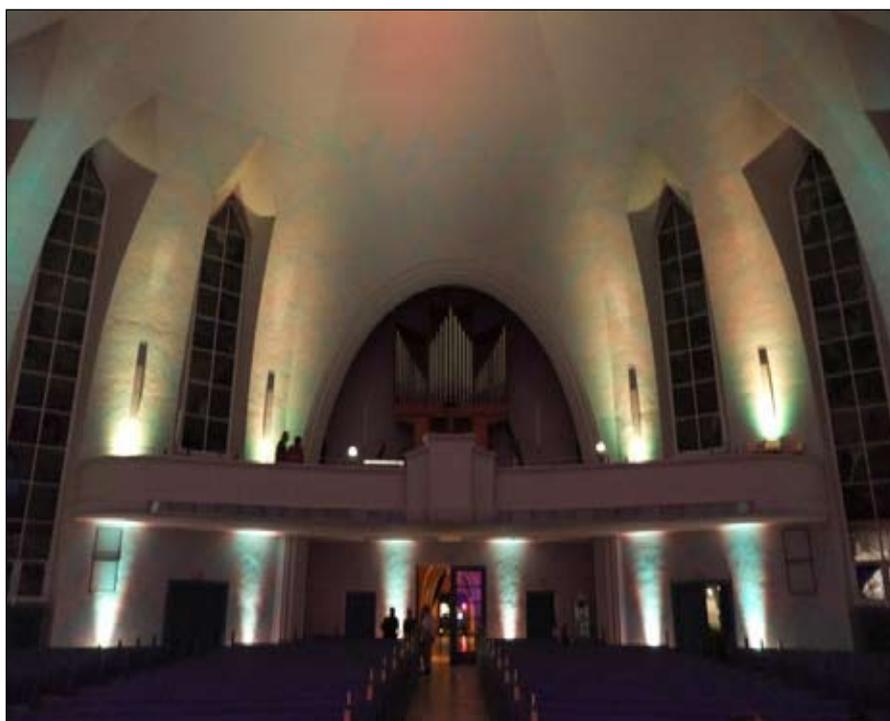
In dieser Fastenzeit haben wir kleine Hausandachten für Sie vorbereitet, die in der Kirche ausliegen und auf unserer Internetseite zu finden sind. Wir schicken Ihnen die entsprechenden Andachten und Briefe auch gerne

per Post zu, wenn Sie dies wünschen. Dazu melden Sie sich gerne telefonisch bei Pfr. Groß (☎ 82 79 22 79).

Wir hoffen, dass wir bald wieder Gottesdienste oder Andachten in der Kreuzkirche anbieten können. Dies gilt vor allem auch im Blick auf die Ostertage. Gerne würden wir Gründonnerstag mit einem meditativen

Gottesdienst „Licht und Klang“ um 21:00 Uhr beginnen. Aber ganz sicher können wir das noch nicht sagen. Wir informieren Sie auf unserer Internetseite und im Schaukasten zeitnah über unsere Angebote zu Ostern. Gerne können Sie auch telefonisch nachfragen.

Pfr. Dr. Andreas Groß





Zeit zum Lesen, Basteln, Rätseln

Von Gila Becker

Kinder haben Rechte!

So wie Erwachsene haben auch Kinder Rechte. Ein Zusammenschluss von verschiedenen Ländern, die Vereinten Nationen, haben diese Kinderrechte beschlossen. 1989 entstanden damit die Kinderrechtskonventionen.



Q	S	S	K	X	H	X	L	K	O	M	L	Z	E	J	E	L	N	S	C
T	M	P	D	Q	X	P	A	M	K	T	Q	J	L	F	L	G	H	B	C
C	M	I	N	B	I	L	D	U	N	G	A	L	L	N	T	M	Y	K	Q
L	E	E	L	U	N	B	O	X	D	N	O	G	D	I	E	K	M	T	G
Y	K	L	S	M	L	F	B	O	P	L	V	R	Z	D	R	E	M	V	L
N	U	F	I	S	C	S	D	I	P	Q	M	C	R	Z	L	N	M	R	E
U	P	R	C	L	S	T	D	D	K	X	W	M	W	L	I	H	W	M	I
J	X	E	F	K	S	D	B	Y	Z	Y	U	C	N	V	C	Z	O	R	C
C	O	I	M	L	H	D	K	D	Q	O	H	Y	I	J	H	J	W	G	H
J	L	Z	J	M	Y	T	J	P	E	O	H	Y	Y	Y	E	L	A	P	H
H	O	E	V	B	D	M	V	E	M	Z	L	D	G	Q	F	N	M	C	E
B	K	I	F	Z	J	O	J	W	E	O	O	C	E	O	Ü	J	J	C	I
P	X	T	D	O	P	M	C	D	R	B	B	I	S	B	R	E	F	O	T
I	O	U	Y	S	P	X	W	D	K	K	I	I	U	S	S	B	E	G	E
V	P	N	L	S	R	P	D	M	J	V	G	H	N	W	O	E	M	X	K
E	T	D	K	Q	D	C	T	O	B	T	C	G	D	A	R	F	P	Z	R
J	E	R	C	T	R	D	W	L	F	M	T	M	H	I	G	R	L	K	X
C	I	U	I	D	F	K	D	T	X	I	V	U	E	S	E	Q	N	B	O
X	W	H	W	Q	B	T	W	V	J	H	L	K	I	U	K	Y	I	S	A
Y	D	E	A	F	Y	A	K	W	A	H	E	Y	T	P	U	M	P	P	X

Zu den Kinderrechten zählen:

Gewaltfreie Erziehung

Freie Meinungsäußerung und Beteiligung

Schutz im Krieg und auf der Flucht

Schutz vor Gewalt

Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

Diese fünf weiteren Kinderrechte sind im Suchsel versteckt. Kannst du sie finden?

GESUNDHEIT - ELTERLICHE FÜRSORGE - BILDUNG - SPIEL FREIZEIT UND RUHE - GLEICHHEIT

Obwohl die Kinderrechte für alle gelten, können nicht alle Kinder sie wahrnehmen. Manche Kinder und Erwachsene wissen auch gar nicht, welche Rechte sie haben. Viele Organisationen für Menschenrechte setzen sich weltweit dafür ein, dass die Kinderrechte bekannter werden und jedes Kind seine Rechte wahrnehmen kann. Eine dieser Organisationen heißt Unicef. Willst du mehr darüber erfahren?



Dann guck dir doch mit deinen Eltern das Video von UNICEF Deutschland zu den Kinderrechten an: www.youtube.de / Kinderrechte - erklärt für Kinder ab 8 Jahren

Was ist dir besonders wichtig? Gefällt dir ein Kinderrecht am meisten? Trag es hier ein. :)





Wir sind für Sie da

Lindengemeinde im Internet: www.lindenkirche.de
Gemeindehaus: Johannisberger Str. 15 A, 14197 Berlin

Mit Gebet und Segen

Gemeindebüro

Küsterin
Agnieszka Muth
Johannisberger Str. 15A
14197 Berlin
buero@lindenkirche.de
☎ 827 92 20, ☎ 82 79 22 41

Sprechzeiten:

Mo, 16:00-19:00 (nicht in den Schulferien)

Di, 11:00-13:00

Mi, Fr 9:00-13:00

Vom 29. März bis 9. April ist das Büro nur per Mail erreichbar.

Pfarrdienst

Pfarrerinnen Bettina Schwietering-Evers
Johannisberger Str. 15,
14197 Berlin, ☎ 82 79 22 32
schwietering-evers@lindenkirche.de

Pfarrer Jens-Uwe Krüger
☎ 82 79 22 31 oder 69 54 79 27
krueger@lindenkirche.de

Vikarin Simone Gengenbach
gengenbach@lindenkirche.de

Erwachsene

Ariane Vinolo ☎ 82 79 22 33 (AB)
erwachsene@lindenkirche.de

Kinder und Familien

Stefanie Conradt
☎ 82 79 22 39, 01522 230 83 25
kinder@lindenkirche.de

Familienbildung

☎ 863 90 99 18
fb@cw-evangelisch.de

Kirchenmusik

Kreiskantor Matthias Schmelmer
☎ 89 73 33 50
schmelmer@lindenkirche.de

Kindertagesstätte

Leiterin: Stephanie Peter
☎ 82 79 22 38
kita@lindenkirche.de
www.kitalindenkirche.de
Privater Hortverein:
Arbeit mit Kindern Lindenkirche e.V.
Stephanie Peter ☎ 827 922 38
Kitalindenkirche@gmx.de

Gemeindekirchenrat

Vorsitzende:
Silvia Funk ☎ 0174 137 43 05

Gemeindebeirat

Vorsitzende:
Christine Hampel ☎ 823 20 18

Jugend- und

Konfirmandenarbeit

Phillip Balt ☎ 863 90 99 01
balt@lindenkirche.de

Bestattet wurden:



Fördermöglichkeiten

Für die Lindenkirchengemeinde:

Empfänger: KVA Berlin Mitte-West
IBAN: DE42 1005 0000 0190 6655 05
BIC: BELADEBEXXX
Zweck: LINDE/(Spendenzweck)
Spendenbescheinigung bitte unter ☎ 827 92 20 anfordern.

Für die Kita:

Verein der Freunde der Kindertagesstätte der Lindenkirchengemeinde Berlin-Wilmersdorf e.V.
IBAN: DE78 3506 0190 1566 9750 13
BIC: GENODED1DKD
Zweck: Freunde der Kita (ggf. Zweck)

Für den Hortverein:

Arbeit mit Kindern Lindenkirche e.V. (Hortverein)
IBAN: DE30 3506 0190 1567 1720 11,
BIC: GENODED1DKD
Zweck: Arbeit mit Kindern

Linden-Telefon



Möchten Sie wissen, was in der Linde los ist?
Rufen Sie einfach an...

030 - 82 79 22 40

Unter dieser Nummer finden Sie:

- Anregungen
- etwas zum Nachdenken
- aktuelle Informationen aus der Lindenkirchengemeinde



Der Anruferbeantworter wird täglich neu besprochen.

Wir bleiben in Kontakt!

Ev. Lindenkirchengemeinde | Johannisberger Straße 15A
14197 Berlin | www.lindenkirche.de | Tel.: 030 827 92 20



Offene Kirche

Sonntags 10:00-12:00 und
donnerstags 17:00-19:00

MOLLY
Blumen aus Meisterhand seit 1919

- Spezialist für blumige Ideen
- Trauerfloristik
- Neu: Floristikkurse
- Fleuropervice
- Schnittblumen- und Pflanzenvielfalt
- Terrassen- und Gartengestaltung
- Gartenpflege
- Friedhofsbepflanzung

Wiesbadener Str. 61 • 14197 Berlin
Tel.: 030/823 68 77
FAX: 030/823 93 39



Linden



Gemeindeleben

Kinder und Familien

Kultur und Lernwelten e. V.

Lerntraining, Musical u.v.m. www.kuule-welten.de

☎ 0157 79 64 68 95

Eltern-Kind-Gruppe

Di, 10:30-12:00,

Jugendtage im 2. OG

Ein Angebot für Eltern mit Kindern ab einem halben Jahr. Einstieg jederzeit möglich.

Anmeldungen sind möglich auf der Homepage unter <https://lindenkirche.de/angebote-und-gruppen>

Einfach vorbeikommen geht auch, aber die Platzkapazität ist begrenzt.

Leitung: Stefanie Conradt

☎ 82 79 22 39, 0152 22 30 83 25

Einfach Sein

Hier wird gespielt, gebuddelt, erzählt und mehr. Familien mit kleinen und größeren Kindern sind herzlich willkommen. Alle anderen auch.

Mi, 15:30-17:30, Räume für die Arbeit mit Kindern und Familien und Garten

Angebote der Ev. Familienbildung Charlottenburg-Wilmersdorf

Anmeldung unter ☎ 863 90 99 18 oder E-Mail: cw-evangelisch.de erforderlich

Gruppe für Tagesmütter mit ihren Tageskindern

Fr, 9:00-10:30, Großer Saal

Leitung: Christiane Fuß

Eltern-Baby-Treff nach Emmi Pikler

Do, 9:30-10:30,

Leitung: Elke Krüger

Kosten: 50 Euro

Raum: Jugendtage im 2. OG

Musikgarten

Fr, 15:00-16:00 und 16:00-17:00

Leitung: Angelika Schiefer

Kosten: 45 Euro für 10 Termine.

Raum: Jugendtage im 2. OG

Jugendliche

Jugendtreff

Mi, 19:00

Juniorteamertreffen

Mi, 17:30, Großer Saal

Claudia Wüstenhagen mit Team

Musik

Bläserchor

Rüdiger Meyer ☎ 0332 322 17 52

Mi, 19:30, Kirche

Gospelchor „Wings of Joy“

Otmar Bergler ☎ 404 20 46

Do, 19:30, Kleiner Saal

Berliner Mädchenchor der Musikschule Charlottenburg-Wilmersdorf an der Lindenkirche

Sabine Wüsthoff ☎ 821 60 09

Teilnahme nach Rücksprache

Erwachsene und Senioren

Literarisches und Gespräche

Erster Termin wird noch bekannt gegeben.

„Line Dance“

Frau Beckmann

☎ 0172 302 71 00 oder 89 74 55 20

Fr, 14:30-16:00 und 16:30-18:00,

Großer Saal

Kosten: 6,50 Euro pro Teilnehmer

Bibelstunde

Die Bibelstunde beschäftigt sich mit den vorgeschlagenen Predigttexten des jeweils nächsten Sonntags.

Mo, 8. März: Johannes 12, 20-24

Mo, 15. März: Hiob 19, 19-27

Mo, 22. März: Hebräer 11, 1-2(8-12.39-40); 12,1-3

Mo, 29. März: 2. Mose 14, 8-14.19-23.28-30a; 15,20-21

nach dem Abendgebet, Beginn ca. 18:30, Kleiner Saal

Turmfalken

Tischtennis für Jung & Alt

Florian Schneider ☎ 89 72 68 44

Di 17:00-22:00, Mi 17:00-19:00

Sa 10:00-14:00

Joan Miro-Grundschule

Gymnastik für Senioren

Mo, 10:30 - 11:30

Zurzeit ausgebucht!

Anfragen zur Teilnahme unter erwachsene@lindenkirche.de

Bleib fit durch Bewegung von Kopf bis Fuß (für Senioren)

Mi, 9:45-10:45 oder 11:00-12:00

Großer Saal

Frau C. Pieper (Sport- u. Gymnastiklehrerin) ☎ 817 83 79

Kursgebühr 45 Euro pro Vierteljahr (10 Termine 60 Minuten)

Lebenskraft und Wohlbefinden im Alltag

Fr, 11:00-12:00, Großer Saal

Der Kurs beinhaltet Atemübungen nach Middendorf, Lockerungs- und Dehnübungen und Widerstandsübungen für den Muskelaufbau.

Kursgebühr: 55 Euro pro Block (10 Termine 60 Minuten).

Kursleitung: Claudia Balko, Dipl. Atempädagogin, Schauspielerin und Theaterpädagogin,

Anmeldung und Informationen unter ☎ 82 70 67 06

Standard & Latein für Paare

Di, 18:30, Großer Saal

Schnupperkurse beim TSC Grün-Weiß: 3 Monate zum halben Preis.

Anmeldung und Näheres:

☎ 367 98 52 / 85 73 33 50

Für alle unsere Gottesdienste und Veranstaltungen gilt das Hygiene- und Schutzkonzept des Gemeindekirchenrates.

Aufgrund der aktuellen Se-
natsverordnung müssen Min-
destabstände eingehalten werden.
Dadurch können sich in unseren
Räumen deutlich weniger Men-
schen aufhalten als früher.

Die genaue Zahl der Personen
ist für jeden einzelnen Raum
festgelegt worden. Bitte infor-
mieren Sie sich vorab, ob die hier
angekündigten Veranstaltungen
stattfinden!

Sollten wieder Gottesdienste statt-
finden, werden wir wahrscheinlich
nicht singen und es ist eine medi-
zinische Maske zu tragen.



Gemeindeleben

Bitte informieren Sie sich im Vorfeld, ob die Gruppen aufgrund der aktuellen Situation stattfinden!

Spielerunde

Alle zwei Wochen, Mi, 14:00-16:00, findet zurzeit nicht statt.

Information über Termine erhalten Sie bei Frau Vinolo.

„Einfach gehen“ - Wenn ich den See seh'..., Wanderungen und Ausflüge

werden wieder angeboten, sobald die Einschränkungen anlässlich der Coronapandemie aufgehoben sind.

Information über Termine erhalten Sie bei Frau Vinolo.

„Opern-Treff“

findet zurzeit nicht statt. Information über Termine erhalten Sie bei Frau Vinolo.

Trauercafé

Do, 11. März, 16:00-17:30

Information und Leitung: Bettina Schwietering-Evers ☎ 82 79 22 32

Kreatives Malen

Do, 10:00-13:00,

Gemeindehaus, 2. Stock

Herr Krummrey ☎ 823 44 01

Tiffany-Gruppe

Mi, 14:00-17:00

Kreativraum, 2. Etage,

Frau Lischetti

☎ 826 26 31 oder 0172 305 11 92

Ostern in Linde

Zum Zeitpunkt der Endredaktion dieser Ausgabe können wir noch nicht absehen, was möglich sein wird und was nicht. Sicher ist: Wir lassen uns etwas einfallen, es wird etwas möglich sein. Bitte informieren Sie sich über Aushänge oder unsere Website oder das April-Heft von *Himmel & Erde!*

Drum Circle

Trommeln mit Thomas Müller. Für alle Rhythmusbegeisterte – egal ob Beginner oder Könner. Eine Anmeldung ist nicht nötig, Instrumente sind vorhanden, 8 Euro pro Termin

Termin: Di, 2. März, 18:30

Meditative und Sakrale Tänze

Fr, 19. März, 18:30-20:00

Großer Saal

Eva Stelling ☎ 822 83 30

Heli-Crasher

Elektromodelle im Einsatz

So, 11:00-13:00

Jochen Richter ☎ 817 91 45

Kita- und Linden-Garten-Tag

Eins steht in diesen Zeiten doch wohl fest: Die Natur macht ihr Ding und lässt sich nicht in den Lockdown schicken. Ob die Schneeflocken gerade vor meinem Fenster oder die Sonnenstrahlen, wenn Sie diese Ausgabe in den Händen halten, nichts ist von Menschenhand geregelt, wie gut. So ist es verlässlich, dass der Kita- und Lindengarten erblühen und aus dem Winterschlaf geschüttelt werden will, wollen wir ihn doch hoffentlich bald wieder vermehrt nutzen!

Daher laden wir Sie herzlich zum nächsten Gartentag ein:

am **Samstag, 20. März, 11:00-13:00**

Harken, Büsche schneiden, Unkraut

zupfen, Knospen und Blüten entdecken, helfen Sie mit! Für eine kleine Stärkung wird gesorgt, wenn wir bis dahin wieder dürfen. Den genauen Treffpunkt geben wir über Aushänge und die Website bekannt.

Glückwunsch!

Corona hat vieles verändert, auch die Angebote für die „Generation 65plus“ in der Lindenkirchengemeinde.

Seit vielen Jahren ist es gute Tradition, allen Gemeindegliedern ab dem 65. Geburtstag zum Geburtstag zu gratulieren und sie zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee, Tee, Kuchen und einem literarisch-musikalischen Programm einzuladen.

Beste Glückwünsche zum Geburtstag senden wir gerade in diesen Zeiten allen weiter zu! Nur auf das gemütliche Beisammensein müssen wir nun leider schon ein Jahr lang verzichten. Sie fehlen uns!

Seit Mai letzten Jahres liegt dem Glückwunsch eine Antwortkarte bei, damit Sie uns mitteilen können, ob wir Sie zu der nächsten möglichen Geburtstagsfeier einladen dürfen. Viele Antwortkarten habe ich inzwischen erhalten, doch immer noch kann ich Ihnen keinen Termin für solch ein Beisammensein nennen. Sobald die Einschränkungen so weit aufgehoben sind, dass wir es verantworten können, laden wir Sie gern wieder zu einem gemütlichen Beisammensein in das Gemeindehaus ein!

Ariane Vinolo

Ein neues Angebot im neuen Jahr!

Digitales Treffen: „Jetzt ist alles anders ... das neue Leben leben“

Junge Erwachsene mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen treffen sich digital zum Erfahrungsaustausch.

Wenn Sie Interesse haben, schreiben Sie eine Email an: buero@lindenkirche.de

Wir melden uns dann bei Ihnen.



KAISER
BESTATTUNGEN
INH. G. KAISER - SEIT 2005

0170-5322474

24H

030-31004280

Wir begleiten Sie im Trauerfall - würdevoll, kompetent, zuverlässig, vertrauensvoll und kostenbewusst.

Feuer-, Erd-, Baum- und Seebestattung
Sonderwünsche

KAISERBESTATTUNGEN.DE

MOBIL
in Berlin
und Umgebung

Zoppoter Str. 7
14199 Berlin



Kaum zu glauben?! Fünf Abende zum Glauben

Kirchenzugehörigkeit ist längst nicht mehr selbstverständlich, Glaubens-Gewissheiten geraten ins Wanken und überhaupt ist alles ziemlich kompliziert... Grund genug, sich auf eine Entdeckungsreise zu begeben.

Sie sind herzlich eingeladen, an fünf Abenden mit suchenden, glaubenden, zweifelnden Menschen zusammenzukommen, miteinander zu diskutieren und über Ihren eigenen Glauben und den Glauben anderer ins Staunen zu geraten.



Die vier evangelischen Kirchengemeinden des Wilmersdorfer Südens Grunewald, Alt-Schmargendorf, Linde und Kreuz veranstalten eine Abendreihe zum Glauben im Rahmen des EKBO- und EKD-Programmes „Erwachsen glauben“ und laden Sie herzlich ein! Die Termine:

Do, 22. April:
Quellen des Lebens

Do, 6. Mai:
Ich sehe was, was du nicht siehst

Do, 20. Mai:
Woran du dein Herz hängst ...

Do, 3. Juni:
Dem Meister auf der Spur

Do, 17. Juni:
Ich zweifle, also glaube ich

Jeweils von 19:30 bis 21:00 Uhr im Gemeindehaus der Lindenkirchengemeinde, Johannisberger Str. 15 A, 14197 Berlin.

Wir bitten um Ihre Anmeldung bis spätestens zum 16. April bei Pfr. Jens-Uwe Krüger unter ☎ 69 54 79 27 (AB) oder per E-Mail: krueger@lindenkirche.de

Sollte die Corona-Lage es nötig machen, führen wir die Reihe online durch.

Ostern

Da wir aufgrund der aktuellen Situation momentan noch nicht sagen können, was wir Ostern dürfen und anbieten werden, finden Sie in diesem Heft noch keine Hinweise darauf, auch nicht auf die ersten Gottesdienste im Folgemonat. Die April-Ausgabe von *Himmel & Erde* erscheint am 24. März. Bitte informieren Sie sich dort und durch die Aushänge und Websites der Gemeinden.

In den nächsten Tagen und Wochen

Noch immer halte ich die Anzahl der Kontakte gering. Mit dem Virus und seinen Mutanten ist nicht zu verhandeln. Die Zeit wird lang, doch ich kann sie gestalten. Der christliche Jahresfestkreis hilft mir dabei.

Am **Sonntag Lätare** (14. März) fülle ich eine Handvoll Weizenkörner mit etwas Blumenerde in eine große Tasse und stelle sie auf die Fensterbank. In den nächsten Tagen und Wochen halte ich sie leicht feucht und schaue, was da so kommt. Einen Bibelvers schreibe ich auf und lege ihn in die Nähe der Tasse: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht“ (Joh 12,24).

Für den **Palmsonntag** (28. März) besorge ich mir zwei Palmblätter und lege sie auf meinen Esstisch. Außerdem schneide ich mir aus etwas grauer Pappe einen Esel aus und stelle ihn dazu. Mein Bibelvers für diesen Tag: „Fürchte dich nicht! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem

Eselsfüllen.“ (Joh 12,15b)

In der so begonnenen Woche finde ich ein leckeres Brotrezept und schaue, ob ich dafür schon alles im Hause habe: Mehl, Hefe, Öl und Wasser, etwas Zucker, etwas Salz. Denn am **Gründonnerstag** backe ich ein Brot. Am Abend lade ich eine Person aus einem weiteren Haushalt ein, und wir essen es gemeinsam. Dazu gibt es Wein oder Traubensaft. Zum Essen lese ich laut einen Bibelvers: „Ich bin das Brot des Lebens“, sagt Jesus (Joh 6,48).

Am **Karfreitag** übe ich mich im Schweigen. Ich bin still und gehe meinen Gedanken nach. Ich zünde eine Kerze an und denke an liebe Menschen, die schon gestorben sind. Meinen Bibelvers für diesen Tag spreche ich im Stillen: „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Joh 3,16).

Am **Samstag** bereite ich den Ostersonntag vor. Ich backe einen

Osterzopf. Dafür brauche ich noch einmal Mehl, Hefe und Zucker, außerdem Milch und Eier. Die Eier puste ich aus, bemale sie und hänge sie später an ein paar Zweige im Vorgarten oder Hinterhof. Spät in der Nacht lausche ich, ob ich von einer Kirche Glockenläuten höre. Dann mache ich einen nächtlichen Spaziergang dahin. Dort gibt es sicher eine Osterkerze zum Mitnehmen.

Am Morgen des **Ostersonntags** freue mich auf mein Osterfrühstück. Mein Tisch ist geschmückt: Der Esel steht noch neben den Palmzweigen, dazu stelle ich das Weizengras und die Osterkerze. Es gibt duftendes Osterbrot und Rührei. Die Eierhüllen hängen längst bemalt am Osterstrauß. „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden!“ (Luk 24,5b-6) lese ich in der Familienbibel.

Bettina Schwietering-Evers
für die Gemeinden
im Wilmersdorfer Süden